

Evaluierung des Förderprogramms „Sauber heizen für Alle“

Wien, 2023

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie, Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Autorinnen und Autoren: Claudia Kettner-Marx, Daniela Kletzan-Slamanig,
Katharina Köberl-Schmid

Gesamtumsetzung: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Wien, 2023.

Inhalt

Kurzfassung	5
1 Einleitung.....	7
2 Auswertung der Förderungs-Datenbank der Kommunalkredit Public Consulting zu Sauber Heizen für Alle.....	11
3 Ergebnisse der Interviews mit Förderungsstellen und Energieberatungen	16
3.1 Rolle der Institution	16
3.2 Einschätzung des Förderprogramms	18
3.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	19
3.4 Informationsangebot für Fördernehmerinnen und Fördernehmer	19
3.5 Zielgruppen und soziale Treffsicherheit	20
3.6 Kritische Aspekte	21
3.7 Ablehnungsgründe für den Erhalt einer „Sauber Heizen für Alle“ Förderung.....	22
3.8 Verbesserungsvorschläge	22
4 Fragebogenerhebung.....	24
4.1 Design der Fragebogenerhebung	24
4.2 Sozioökonomische Merkmale der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer	24
4.3 Information über die Förderaktion.....	27
4.4 Unterstützung bei der Förderaktion.....	28
4.5 Hürden und Hindernisse im Rahmen der Förderaktion	30
4.6 Beurteilung des Ablaufs der Förderaktion.....	33
5 Schlussfolgerungen.....	36
Annex A: Verteilung der Bundesländer	39
Annex B: Detailergebnisse zu Informationen über die Förderaktion.....	40
Annex C: Detailergebnisse zur Unterstützung bei der Förderaktion.....	41
Annex D: Detailergebnisse zur Umsetzung der Förderaktion	47
Annex E: Detailergebnisse zu Hürden und Hindernissen.....	52
Annex F: Sanierungsmaßnahmen	60
Annex G: Förderungsstellen der Bundesländer	63
Annex H: Fragebogen	64
Abbildungsverzeichnis.....	69

Kurzfassung

Das BMK hat gemeinsam mit den Bundesländern das Förderprogramm „Sauber heizen für Alle“ entwickelt. Dieses wurde rechtlich im Umweltförderungsgesetz verankert und mit Beginn des Jahres 2022 gestartet. Es soll einen Beitrag zur sozial verträglichen Transformation leisten, indem es für Haushalte der untersten drei Einkommensdezile bis zu 100 % der Kosten des Ersatzes einer fossilen Heizung durch ein klimafreundliches Heizungssystem fördert.

Mit den Fördermitteln des Bundes und der Bundesländer konnte im Jahr 2022 der Heizungstausch für rund 1.450 Haushalte unterstützt werden. Es wurden Heizungsanlagen, die mit Heizöl, Kohle oder Erdgas betrieben wurden durch Pelletszentralheizungen, andere Biomasseheizungen, Wärmepumpen oder Wärmepumpen ersetzt. Damit ist eine Reduktion von rund 11.000 t CO₂ pro Jahr verbunden.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wird die Umsetzung der Förderungsaktion „Sauber Heizen für Alle“ für das Jahr 2022 aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert:

- Auswertung aller für das Jahr 2022 in der Förderdatenbank der KPC enthaltenen Förderfälle – hierbei werden die verfügbaren Förderdaten in anonymisierter Form nach diversen Kriterien deskriptiv-statistisch ausgewertet.
- Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem BMK, der KPC, den Landesförderungsstellen sowie Energieberaterinnen und Energieberatern in den einzelnen Bundesländern zu ihren Erfahrungswerten mit der Umsetzung der Förderungsaktion, ihrer Zufriedenheit mit dem Ablauf der Förderung sowie zu individuellen Verbesserungsvorschlägen.
- Online-Befragung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer zur anonymisierten Auswertung und Erhebung ihrer Erfahrungswerte sowie der Identifikation von positiven Aspekten oder auch Hürden im Zuge der Förderungsabwicklung.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse aus den Interviews mit den Förderungsstellen und Energieberaterinnen und Energieberatern sowie der Online-Befragung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer ein sehr konsistentes Bild. Die Förderaktion wird sehr gut angenommen und als wichtiges Instrument für den Heizungstausch für

einkommensschwache Haushalte angesehen. Sie stellt somit einen wichtigen Baustein für eine sozial gerechte Transformation zu einer klimafreundlichen Gesellschaft dar.

Auch wenn die Abwicklung der Förderung aufgrund der geteilten Kompetenzen zwischen Bund und Ländern als durchaus komplex wahrgenommen wird, haben sich die Abläufe im Laufe des Jahres 2022 eingespielt. In Hinblick auf die durch die geteilten Zuständigkeiten entstehende Komplexität der Abwicklung gilt es, die Potentiale für Vereinheitlichungen im Förderprozess zu identifizieren und zu heben. Neben einer gemeinsamen digitalen Plattform für die Datenerfassung und den Informationsaustausch sollte auch für die Haushalte ein möglichst breites Unterstützungsangebot durch die Energieberaterinnen und Energieberater über die gesamte Förderungsabwicklung etabliert werden. Zusätzliche Informationen für andere Institutionen (Sozialeinrichtungen, Gemeinden, Banken) und die mit dem Heizungstausch befassten Gewerke können Hürden für die Inanspruchnahme der Förderung und deren Abwicklung reduzieren. Eine weitere Empfehlung betrifft die Bereitstellung spezieller Informationsangebote für die Zielgruppen, zum Beispiel Broschüren in einfacher Sprache sowie die Möglichkeit, den Förderantrag auch nicht-digital einzureichen. Letzteres ist insbesondere für Pensionistinnen und Pensionisten relevant. Darüber hinaus könnte eine verstärkte Nutzung der Teilauszahlung der Förderung das Problem der Vorfinanzierung von Leistungen adressieren.

Nur ein kleiner Teil der befragten Haushalte hat in den letzten zwei Jahren vor dem Heizungstausch Sanierungsmaßnahmen an ihrem Wohngebäude durchgeführt. Um nicht nur die Umstellung auf ein klimafreundliches Heizsystem, sondern auch eine nachhaltige Energieeffizienzsteigerung sowie Energiekostenreduktion sicherzustellen, wäre zu überlegen, ein entsprechendes Förderinstrument für die thermische Sanierung zu implementieren. Zudem wäre die Schaffung einer vergleichbaren Förderaktion für Mieterinnen und Mieter geeignet, die untersten Einkommen (ohne Immobilienbesitz) zu erreichen, und somit die soziale Treffsicherheit noch weiter zu erhöhen.

1 Einleitung

Mit der Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“ unterstützt das Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) einkommensschwache Haushalte bei der Umstellung von fossilen Raumheizungen auf nachhaltige klimafreundliche Heizungssysteme.

Das vom BMK gemeinsam mit den Bundesländern entwickelte Förderungsprogramm wurde 2021 mit einer Novelle des Umweltförderungsgesetzes (UFG) rechtlich verankert. Laut UFG §6 Abs.2f Z1c werden den Ländern in den Jahren 2021 und 2022 für die Abdeckung der erhöhten Kosten durch thermisch-energetische Sanierungsmaßnahmen und den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen insgesamt maximal 140 Mio. € (Barwert) sowie in den Jahren 2023 bis 2025 insgesamt maximal 190 Mio. € zur Verfügung gestellt. Diese Mittelbereitstellung des Bundes ist daran gebunden, dass einschlägige Förderungen der Bundesländer bereitgestellt werden und sichergestellt ist, dass keine Fördermittel der Länder durch die Bundesmittel substituiert werden. Abgezielt wurde auf eine Ausgestaltung des Förderprogramms, die eine möglichst gute Anknüpfung an bestehende Förderungen auf Bundes- und Länderebene (z.B. Raus aus Öl und Gas) gewährleistet.

Am 3.1.2022 wurde „Sauber Heizen für Alle“ gestartet, das sich an Eigentümerinnen und Eigentümer von Einfamilien-, Zweifamilien- und Reihenhäusern richtet, die den untersten drei Einkommensdezilen angehören und am Projektstandort ihren Hauptwohnsitz haben.

Die Förderung beträgt 100 % (für das erste und zweite Einkommensdezil) bzw. 75 % (für das dritte Einkommensdezil) der förderfähigen Kosten¹. Für die einzelnen Heizsysteme sind dabei spezifische Kostenobergrenzen definiert. Ist eine Anschlussmöglichkeit an ein klimafreundliches oder hocheffizientes Nah- oder Fernwärmenetz gegeben, kann nur dieser Anschluss gefördert werden. Alternativ ist der Umstieg auf Holzzentralheizung oder Wärmepumpe förderbar. Die Förderung wird vom Bund finanziert und gemeinsam mit den Bundesländern abgewickelt. Sie wird in Form eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Investitionskostenzuschusses in Ergänzung zur Basisförderung des Bundes (in der Höhe

¹ Die technologiespezifischen Kostenobergrenzen und Förderungskriterien sind jeweils dem aktuellen Informationsblatt zu entnehmen, das auf der Homepage der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) abrufbar ist (umweltfoerderung.at/privatpersonen/sauber-heizen-fuer-alle-2023). Zudem werden die Informationen auch von den jeweils zuständigen Stellen der Bundesländer (siehe Annex G) bereitgestellt.

von Raus aus Öl und Gas) und des jeweiligen Bundeslandes (mindestens 3.500 €) bis zur jeweiligen technologiespezifischen Kostenobergrenze vergeben².

Als Einkommensgrenze für die untersten beiden Einkommensdezile gilt für einen Einpersonenhaushalt ein Monatseinkommen von maximal 1.554 € (12 Mal). Bei Mehrpersonenhaushalten erfolgt eine Berechnung anhand der Gewichtungsfaktoren der Statistik Austria. Hierbei wird für jede weitere erwachsene Person ein Faktor von 0,5 angewendet, für jedes Kind (unter 14 Jahren) ein Faktor von 0,3. Alternativ können eine GIS-Befreiung, Bezug der Sozialhilfe oder anderer Transferleistungen (zum Beispiel Wohnbeihilfe) einen Anspruch bedingen. Die Ermittlung des Einkommens erfolgt anhand der Methode zur Ermittlung der Wohnbeihilfe im jeweiligen Bundesland. Abbildung 1 skizziert den Ablauf des Förderprozesses.

Im ersten Schritt erfolgt die Online-Registrierung bei der Kommunalkredit Public Consulting (KPC). Hierbei sind von den Förderwerberinnen und Förderwerbern ein Grundbuchauszug, eine Privathaushaltsbestätigung³ sowie die Nachweise zur Inanspruchnahme einer Förderung (Sozialhilfe, GIS-Befreiung, Wohnbeihilfe) bzw. alternativ der Nachweis zur Einkommenssituation zu übermitteln. Diese Informationen werden anschließend an das zuständige Bundesland weitergeleitet, das in erster Linie die Einkommensprüfung durchführt.

Nach der positiven Bewertung durch die Landesförderstelle erfolgt die obligatorische Energieberatung, die für die Haushalte kostenlos ist. Zudem wird im Zuge dessen Unterstützung bei der konkreten Planung, der Angebotseinholung sowie der Antragstellung angeboten.

Für die darauffolgende Online-Antragstellung bei der KPC sind das Energieberatungsprotokoll sowie die Projektkostenaufstellung und eingeholte Angebote zu übermitteln. Nach Prüfung der Unterlagen durch die KPC und die jeweilige Landesförderungsstelle werden die Förderungsverträge zur Basisförderung des Bundes

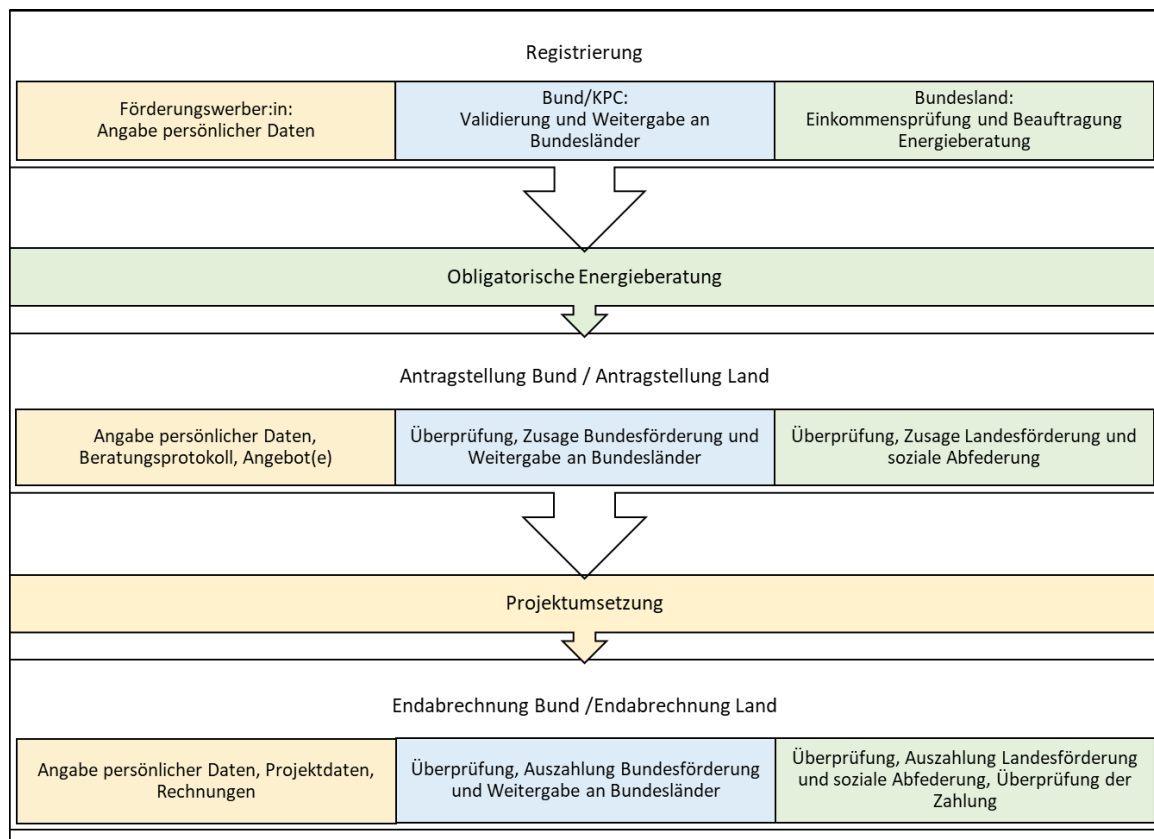
² Details dazu finden sich in Amann et al. (2023). Modelle zur Unterstützung von Investitionen für den Heizungstausch im mehrgeschossigen Wohnbau für einkommensschwache Haushalte. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

³ Die Privathaushaltsbestätigung weist nach, welche Personen zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem gemeinsamen Haushalt gemeldet sind (inkludiert Namen und Geburtsdaten). Die Ausstellung erfolgt auf Antrag durch die örtlich zuständige Meldebehörde ([oesterreich.gv.at/lexicon/H/Seite.991571.html](https://www.oesterreich.gv.at/lexicon/H/Seite.991571.html)).

und des Bundeslandes sowie der Förderung „Sauber Heizen für Alle“ ausgestellt. Danach gilt eine Frist von 12 Monaten für die Umsetzung des Vorhabens.

Nach Umsetzung des Projektes und erfolgter Rechnungslegung werden die Endabrechnungsunterlagen an die KPC übermittelt. Nach Prüfung der Unterlagen erfolgt die Auszahlung der Bundesförderung sowie die Weiterleitung an die jeweilige Landesförderungsstelle für die Auszahlung der Landesförderung.

Abbildung 1. Ablauf Förderprozess „Sauber Heizen für Alle“



Quelle: WIFO-Darstellung.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wird die Umsetzung der Förderungsaktion „Sauber Heizen für Alle“ für das Jahr 2022 aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert.

- Auswertung aller für das Jahr 2022 in der Förderdatenbank der KPC enthaltenen Förderfälle – hierbei werden die verfügbaren Förderdaten in anonymisierter Form nach diversen Kriterien deskriptiv-statistisch ausgewertet, wie etwa in Hinblick auf die regionale Verteilung, die verwendeten Heizungssysteme vor und nach dem Tausch sowie damit verbundene geschätzte Emissionsreduktionseffekte.
- Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem BMK, der KPC, den Landesförderungsstellen sowie Energieberaterinnen und Energieberatern in den einzelnen Bundesländern zu ihren Erfahrungswerten mit der Umsetzung der Förderungsaktion, ihrer Zufriedenheit mit dem Ablauf der Förderung sowie zu individuellen Verbesserungsvorschlägen.
- Online-Befragung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer zur anonymisierten Auswertung und Erhebung ihrer Erfahrungswerte sowie der Identifikation von positiven Aspekten oder auch Hürden im Zuge der Förderungsabwicklung.

Aus der Integration der drei Analyseschritte können Schlussfolgerungen bezüglich der Vorteile und positiven Wahrnehmungen, aber auch kritischer Aspekte der Förderaktion identifiziert sowie Empfehlungen für eine Verbesserung abgeleitet werden.

2 Auswertung der Förderungs-Datenbank der Kommunalkredit Public Consulting zu Sauber Heizen für Alle

Die Datenbank der KPC beinhaltet alle für die Bundesförderung relevanten Daten zu den Förderfällen im Rahmen der „Aktion Sauber Heizen für Alle“. Dies umfasst primär Informationen zur regionalen Verteilung der Projekte (Bundesland, Regionstyp⁴), der Art des Heizungssystems (vor und nach dem Tausch), zu den förderfähigen Kosten sowie zu den abgeschätzten Emissionseffekten.

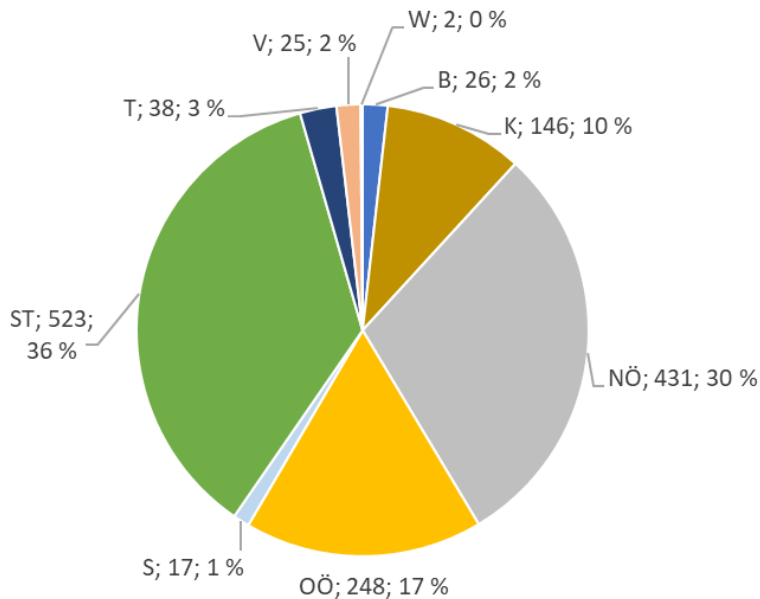
Für das Jahr 2022 sind insgesamt 1.475 Förderfälle in der Datenbank enthalten. Abzüglich der Fälle, die abgelehnt (10) oder storniert (9) wurden, bleiben 1.456 Fälle, die sich in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung befinden. Mit Stichtag 31.12.2022 sind 38,5 % (568) als ausbezahlt verzeichnet und weitere 0,7 % (10) als endabgerechnet. In 52,6 % (776) der Fälle sind die Förderungsverträge übermittelt, die Projekte waren in Umsetzung bzw. vor Übermittlung der Endabrechnung. Die restlichen 7 % (102) befinden sich im Prozess der Endabrechnung.

Hinsichtlich der regionalen Verteilung (Abbildung 2) konzentrieren sich die Förderungen auf die bevölkerungsreichsten Bundesländer: Steiermark, Niederösterreich und Oberösterreich. Auf die Steiermark entfallen für das Jahr 2022 insgesamt 523 Fälle (36 %), auf Niederösterreich 431 Fälle (29 %) und auf Oberösterreich 248 Fälle (17 %). An vierter Stelle liegt Kärnten mit 146 Fällen (10 %). Die anderen Bundesländer haben deutlich geringere Anteile. Wien spielt aufgrund der Siedlungsstruktur keine Rolle im Rahmen von Sauber Heizen für Alle.

⁴ Herangezogen wird dabei die Urban-Rural-Typologie der Statistik Austria zur Gliederung des urbanen/städtischen und ruralen/ländlichen Raumes ([statistik.at/fileadmin/pages/453/urbanRuralTypologie.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/pages/453/urbanRuralTypologie.pdf)).

Die Betrachtung nach Regionstyp zeigt, dass mehr als die Hälfte der Fälle im ländlichen Raum verortet sind und weitere 20 % im ländlichen Raum im Umland von Zentren. Ein Viertel der Fälle ist dem urbanen Raum bzw. regionalen Zentren zuzurechnen.

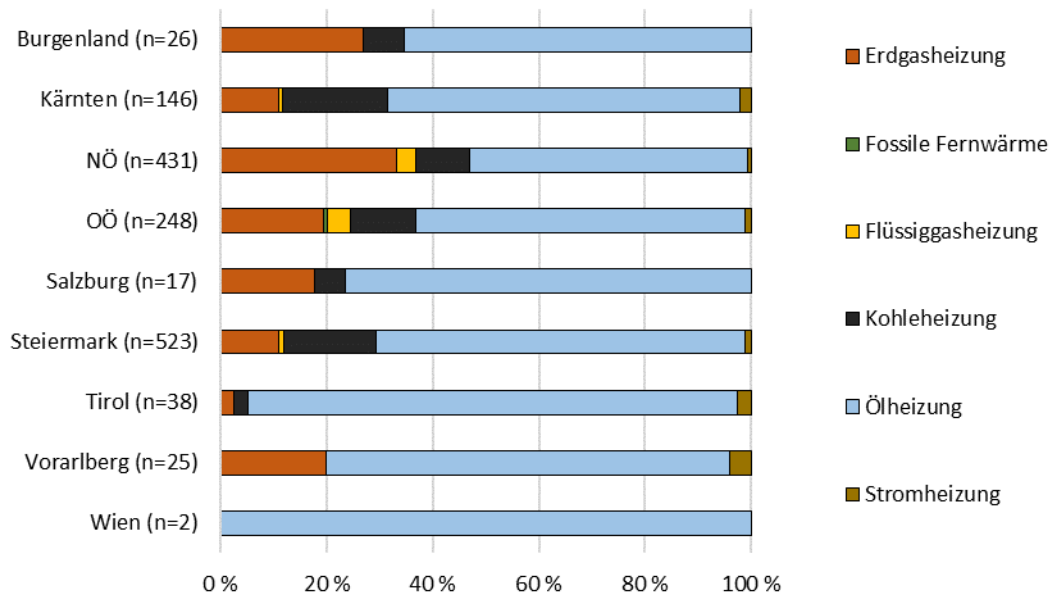
Abbildung 2. Regionale Verteilung der Förderfälle



Quelle: WIFO-Berechnungen auf Basis der KPC-Förderdatenbank.

Bei den ersetzten Heizsystemen sind insgesamt knapp zwei Drittel Ölheizungen, rund ein Viertel Gasheizungen und 13,5 % Kohleheizungen. Regionale Unterschiede zeigen sich in erster Linie beim Anteil der Erdgasheizungen nach Bundesländern sowie dem Anteil der ersetzten Kohleheizungen, der mit 20 % in Kärnten und 17 % in der Steiermark am höchsten liegt. Erdgasheizungen haben mit einem Drittel in Niederösterreich einen hohen Anteil, gefolgt vom Burgenland mit 27 %.

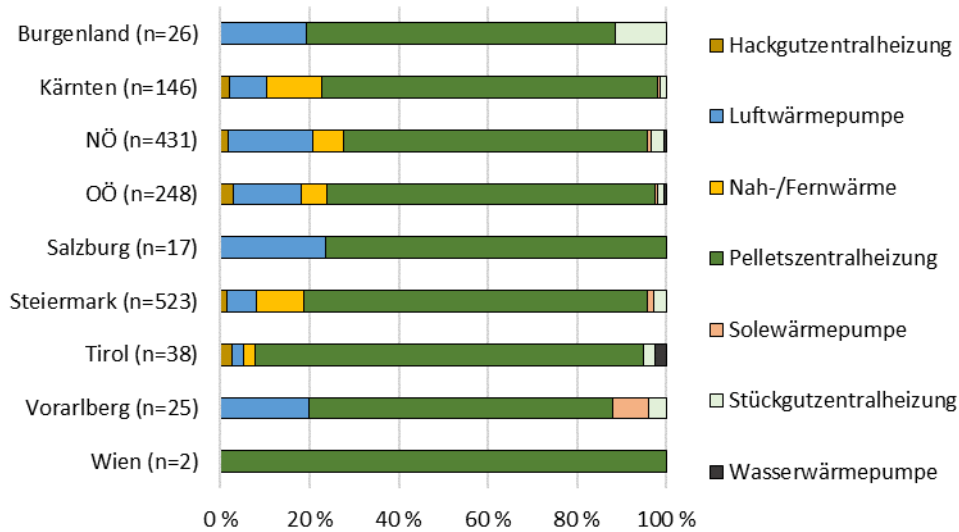
Abbildung 3. Art der ersetzten Heizsysteme



Quelle: WIFO-Berechnungen auf Basis der KPC-Förderdatenbank.

Bei den neuen Heizsystemen zeigt sich ebenfalls eine dominierende Technologie. In insgesamt knapp drei Viertel der Fälle wurde eine Pelletszentralheizung installiert. Bei 12 % kommt eine Luftwärmepumpe zum Einsatz. Vor allem in Kärnten (12 %) und der Steiermark (10 %) spielt daneben auch die Fernwärme eine größere Rolle.

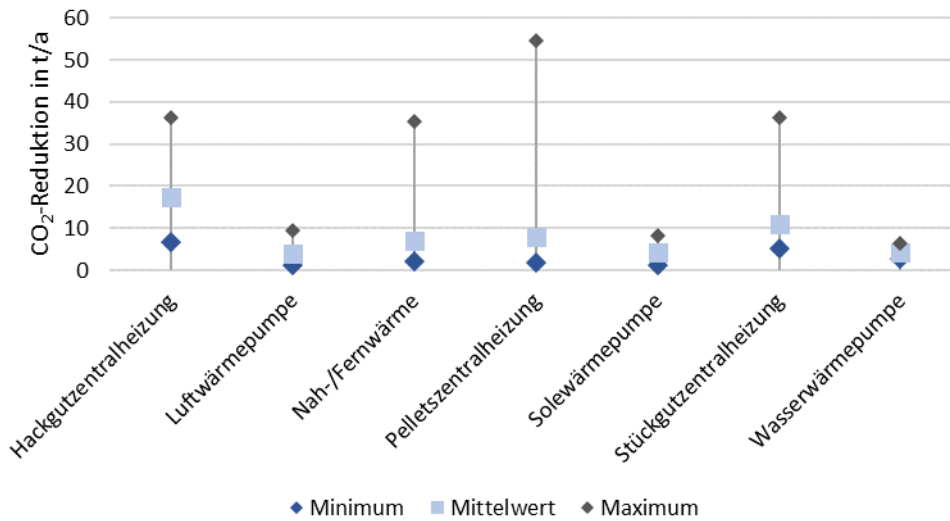
Abbildung 4. Eingebaute Heizsysteme nach der Förderung



Quelle: WIFO-Berechnungen auf Basis der KPC-Förderdatenbank.

Insgesamt ergibt die ex-ante Schätzung der CO₂-Reduktionseffekte durch „Sauber Heizen für Alle“ im Jahr 2022 ein Volumen von rund 11.000 t CO₂ pro Jahr. Im Mittel beträgt die jährliche Emissionsreduktion 7,6 t CO₂ je getauschter Heizung. Abhängig von der Art des zuvor verwendeten Heizsystems und des spezifischen Heizwärmebedarfs kann dieser Wert jedoch signifikant schwanken (Abbildung 5). So reicht die Bandbreite der berechneten CO₂-Einsparungen durch die Installation einer Pelletszentralheizung von rund 2 t CO₂ p.a., wenn dadurch eine Erdgas- oder Stromheizung ersetzt wird, bis rund 54 t CO₂ p.a., wenn eine Kohleheizung ersetzt wird.

Abbildung 5. Bandbreite der CO₂-Einsparungen durch den Heizungstausch



Quelle: WIFO-Berechnungen auf Basis der KPC-Förderdatenbank.

Eine Auswertung der Förderungsdaten anhand sozio-demographischer Charakteristika würde zusätzliche Daten erfordern, die im Zuge der Registrierung für die Förderung erhoben werden. Dazu zählen etwa die Haushaltsgröße und -zusammensetzung (auf Basis der vorzulegenden Privathaushaltsbestätigungen) oder das Einkommen (nach Dezilen; resultierend aus der Einkommensprüfung). Diese sozio-ökonomischen Daten sind nur auf Ebene der Bundesländer verfügbar und wurden auf unterschiedliche Weise dokumentiert. Daher konnten sie für die vorliegende Evaluierung aufgrund der unterschiedlichen Erhebungssystematiken nicht mit den Daten der KPC zusammengeführt werden. Somit ist keine umfassende Auswertung hinsichtlich der erreichten Zielgruppen für alle Förderfälle möglich. Eine Auswertung sozio-demographischer Charakteristika auf Basis der Ergebnisse der Fragebogenerhebung unter den Fördernehmerinnen und Fördernehmern findet sich in Kapitel 4.

3 Ergebnisse der Interviews mit Förderungsstellen und Energieberatungen

Um die Einschätzung der abwickelnden Stellen auf Bundes- und Landesebene sowie der Energieberaterinnen und Energieberater zur bisherigen Umsetzung der Förderaktion zu erheben, fanden insgesamt 19 semi-strukturierte Interviews anhand eines Interviewleitfadens von Mai bis Juli 2023 statt. Die Interviews wurden online mit Vertreterinnen und Vertretern des BMK, der KPC, der Landesförderstellen⁵ sowie Energieberaterinnen und Energieberatern aus allen Bundesländern⁶ durchgeführt und dauerten in der Regel etwa 30 Minuten. Die Fragen umfassten im Wesentlichen folgende Aspekte: die Rolle der jeweiligen Institution, die Kooperation mit anderen Institutionen, die generelle Einschätzung der Förderaktion (inklusive positiver Aspekte und Hürden), die Informationslage der Fördernehmerinnen und Fördernehmer, die hauptsächlichen Zielgruppen im jeweiligen Bundesland sowie Verbesserungsvorschläge. Einige Detailfragen, die sich erst im Laufe der Interviews ergaben, wurden in Folge per E-Mail ergänzend abgefragt. Die folgende Darstellung der Ergebnisse orientiert sich an der Gliederung des Interviewleitfadens.

3.1 Rolle der Institution

Die Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“ wird vom Bund finanziert und gemeinsam mit den Bundesländern umgesetzt. Dementsprechend ergeben sich unterschiedliche Rollen der einzelnen Ebenen. Das BMK sieht seine Rolle primär in der Finanzierung und in der Konzeption des Förderprogramms, der Verhandlung der Ausgestaltung mit den Bundesländern sowie der Erreichung der Verankerung im Umweltförderungsgesetz. Zudem werden laufend weitere Abstimmungsrunden mit der KPC und den Bundesländern zur Anpassung der Förderung abgehalten. Die KPC ist als Abwicklungsstelle des Bundes für

⁵ Eine Übersicht über die je Bundesland zuständige Förderungsstelle findet sich in Annex G.

⁶ Eine Ausnahme stellt das Burgenland dar. Hier wird die Energieberatung ebenfalls vom Land durchgeführt.

dieses Förderprogramm tätig. Die Rolle betrifft einerseits administrative Schritte, wie Annahme der Registrierungen der Förderfälle, Versenden der Links für die Antragstellung nach erfolgter positiver Einkommensprüfung durch die Bundesländer, Versenden der Verträge für die Bundesförderung, sowie Endabrechnung und Austausch mit den Bundesländern zu den einzelnen Schritten. Andererseits fungiert die KPC als Informationsdrehscheibe für Antragstellerinnen und Antragsteller sowie für die Bundesländer.

Die Rolle der Bundesländer in der Abwicklung der Förderung wird von den befragten Expertinnen und Experten primär in der Einkommensprüfung gesehen. Diese wird v.a. dort als aufwändig betrachtet, wo dies bislang nicht Aufgabe der zuständigen Abteilung⁷ war. Teilweise ist dafür die Expertise anderer Abteilungen notwendig (v.a. Abteilungen, die mit der Wohnbeihilfe befasst sind) oder es wird auch auf Informationen der Transparenzdatenbank zugegriffen. Eine weitere Aufgabe ist die Abwicklung der Landesförderung bis zur Auszahlung sowie die Unterstützung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer bei Fragen und Unklarheiten, etwa in Hinblick auf die Fördermodalitäten, den Ablauf oder die notwendigen Unterlagen⁸. In Hinblick darauf divergieren die Einschätzungen der Förderungsstellen. Teilweise wird das Förderprogramm nicht als überdurchschnittlich beratungsintensiv wahrgenommen, von anderen Bundesländern wird sehr wohl auf den hohen Beratungsbedarf beziehungsweise eine hohe Anzahl von Anfragen und die Notwendigkeit von Nachforderungen bezüglich der beizubringenden Unterlagen hingewiesen. Zudem wird auch die Durchführung von stichprobenartigen Vor-Ort-Kontrollen nach Projektumsetzung als Aufgabe genannt.

Auf Seiten der Energieberaterinnen und Energieberater zeigen sich durchaus Unterschiede, welche Aufgaben wahrgenommen werden. Abgesehen von der technischen Energieberatung zur Feststellung des Wärme- und Strombedarfs und der Identifikation geeigneter alternativer Heizungssysteme für die jeweiligen Gebäude werden teilweise die eingeholten Angebote mit den Fördernehmerinnen und Fördernehmern geprüft oder auch eine Betreuung von der Energieberatung über den gesamten Abwicklungsprozess bis zur Endabrechnung angeboten. In einigen Fällen stellen die Energieberaterinnen und

⁷ In Annex G findet sich eine Übersicht über die jeweils zuständigen Landesförderungsstellen.

⁸ Hierbei wurden etwa Schwierigkeiten mit den schriftlichen Informationen zum Förderprogramm, Unklarheiten bezüglich der Aufteilung zwischen Bund und Ländern oder dem Ablauf der Förderung erwähnt.

Energieberater auch E-Mail-Adressen zur Verfügung und übernehmen die Einreichung von Unterlagen, wenn die Haushalte (in erster Linie ältere Personen) selbst nicht digital sind.

3.2 Einschätzung des Förderprogramms

Das Förderprogramm wird grosso modo von allen befragten Personen als Erfolg bzw. wichtiger Baustein der Energiewende angesehen. Allerdings wird es trotz der Lerneffekte während des ersten Jahres der Umsetzung mehrheitlich noch als sehr komplex und aufwändig eingeschätzt. Die Komplexität ergibt sich einerseits aufgrund der Konzeption des Programms mit den geteilten Kompetenzen zwischen Bund und Ländern und dem Fehlen einer gemeinsamen digitalen Plattform oder Schnittstelle. Andererseits besteht besonderer Beratungsbedarf für bestimmte Zielgruppen der Förderaktion, die zum Beispiel keinen Internetzugang haben oder mit formalen Anforderungen der Abwicklung der Förderung und des Heizungstausches überfordert sind. Letzteres betrifft etwa das Übermitteln der notwendigen Unterlagen oder die Einhaltung von Fristen. Abhängig von der Nachfrage nach der Förderung im jeweiligen Bundesland wird die Ausstattung mit Personalressourcen in der Förderungsstelle als kritischer bzw. einschränkender Aspekt bewertet.

Zusätzliche Hürden ergaben sich durch die speziellen Rahmenbedingungen im Jahr 2022. Dies betrifft einerseits die Kostenentwicklung aufgrund der Inflationsdynamik (primär ausgelöst durch die Energiepreissteigerungen in Folge des Ukrainekriegs), die dazu führte, dass die Kosten des Heizungstauschs vermehrt die förderfähigen Grenzen überstiegen. Andererseits war es aufgrund des Fachkräftemangels und der Lieferkettenunterbrechungen teilweise schwierig, entsprechende Betriebe zu finden (oder mehrere Vergleichsangebote einzuholen⁹) oder die Umsetzung des Heizungstauschs fristgerecht abzuschließen.

⁹ Es zeigen sich Unterschiede zwischen den Bundesländern, ob Vergleichsangebote eingeholt werden müssen (bzw. wie viele).

3.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die befragten Personen stimmen darin überein, dass sich die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen über die Zeit eingespielt hat und durchwegs als reibungslos wahrgenommen wird. Die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen der KPC und den Bundesländern funktionieren gut. Im Lauf des Jahres 2022 konnten sich die Abläufe einspielen und auch die Kapazitäten bei den abwickelnden Stellen aufgebaut werden, wodurch sich die Abstimmungserfordernisse reduzierten. Eine gemeinsame digitale Plattform, in die alle Daten zu den Förderungsfällen in abgestimmter Form eingespeist werden bzw. alle Informationen zeitnah ausgelesen werden können, könnte allerdings Abläufe noch einfacher machen. Eine derartige Datenbank konnte vor dem Start des Förderprogramms aufgrund der je nach Bundesland unterschiedlichen Methoden der Datenerfassung nicht etabliert werden.

3.4 Informationsangebot für Fördernehmerinnen und Fördernehmer

Einerseits wird hier die Frage gestellt, woher die Fördernehmerinnen und Fördernehmer die Information über die Förderaktion erhalten. Hierbei stellt sich in den Interviews heraus, dass von Seiten der Bundesländer die Informationen auf den jeweiligen Homepages zu finden sind, aber kaum eine aktive Bewerbung der Aktion stattfindet. Es wird darauf hingewiesen, dass die vom Bund initiierte öffentliche Information als ausreichend angesehen werde. In Hinblick auf die hauptsächlichen Kanäle¹⁰, über die die Information zu den Fördernehmerinnen und Fördernehmern gelangt, werden von den abwickelnden Stellen und Energieberaterinnen und Energieberatern in erster Linie Mundpropaganda (über Bekanntenkreis, Vereine, etc.) und Energieberatungen oder Installateurinnen und Installateure genannt. Bei der Rolle der Installateurinnen und Installateure hängt es jedoch auch davon ab, inwiefern diese gesondert über die Förderaktion informiert wurden. Klassischen Medien (Zeitung, Radio, TV) wird durchaus eine Rolle zugeschrieben, aber vorwiegend für die Information älterer Personen. Teilweise wird die Information über die Förderaktion auch über andere Institutionen (Gemeinden, Sozialeinrichtungen, Banken) weitergegeben. Hier wird allerdings Bedarf an spezieller

¹⁰ Die Ergebnisse der Befragung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer in Hinblick auf die Quelle der Information über das Förderprogramm findet sich in Abschnitt 4.3. Laut der erhobenen Angaben stammte die Information in erster Linie aus dem Freundes- und Bekanntenkreis sowie den Nachrichten.

Information für diese Institutionen konstatiert. Eine weitere Empfehlung betrifft die Bereitstellung spezieller Informationsangebote für die Zielgruppen, zum Beispiel Broschüren in einfacher Sprache.

Andererseits wird in den Interviews besprochen, wie gut nach Meinung der Förderungsstellen und Energieberatungen die Fördernehmerinnen und Fördernehmer über die Anforderungen der Förderaktion informiert sind. Hierbei divergieren die Meinungen der Befragten. Gründe dafür können ein unterschiedliches Maß an Nachfrage im jeweiligen Bundesland oder andere Rahmenbedingungen (zum Beispiel Information für Installateure, Rolle der Energieberatungen) sein. Vereinzelt werden die Haushalte als gut informiert und vorbereitet beschrieben. Großteils dominiert jedoch die Ansicht, dass es (großen) Bedarf an zusätzlichen Informationen gibt, was sich in zahlreichen Anfragen bei den Förderungsstellen manifestiert und wiederum den Verwaltungsaufwand erhöht.

3.5 Zielgruppen und soziale Treffsicherheit

Laut den befragten Expertinnen und Experten sind die bislang primär erreichten Zielgruppen der Fördermaßnahme Pensionistinnen und Pensionisten, Alleinerziehende und Familien mit Kindern. Hierbei zeigen sich durchaus regionale Unterschiede, welche Gruppen vorwiegend als Förderungsempfänger wahrgenommen werden. Während in manchen Bundesländern eine Gruppe dominiert (zum Beispiel Pensionistinnen und Pensionisten), lässt sich in anderen Bundesländern keine dominierende Gruppe identifizieren. Diese Unterschiede könnten zum Teil auch durch die nach Bundesland unterschiedliche Einkommensberechnung bedingt sein, wodurch vereinzelt bestimmte Gruppen vergleichsweise begünstigt oder benachteiligt werden könnten (zum Beispiel durch unterschiedliche Anrechnung von Transferleistungen an Familien).

Weitgehend besteht auch die Meinung, dass die intendierten Zielgruppen durch die Aktion erreicht werden. Allerdings wird die soziale Treffsicherheit von den interviewten Personen aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch gesehen. Einerseits sind die betreffenden Haushalte zwar in Bezug auf das laufende Einkommen als einkommensschwach anzusehen, jedoch verfügen sie über Immobilienbesitz. Hier wird in den Interviews mehrmals angeführt, dass die Schaffung einer vergleichbaren Förderaktion für Mieterinnen und Mieter eher geeignet wäre, einkommensschwache Personen zu erreichen. Andererseits wird in den Interviews darauf hingewiesen, dass eventuell im

Bereich der Selbständigen oder Landwirtinnen und Landwirte¹¹ die soziale Bedürftigkeit nicht gegeben sein könnte, wenn etwa durch Investitionen das Einkommen für ein bestimmtes Jahr verringert werden kann¹². In diesem Bereich wird – laut den Interviewergebnissen – in einzelnen Bundesländern das Einkommen mehrerer Jahre statt nur eines Jahres berücksichtigt.

3.6 Kritische Aspekte

Als weiterer kritischer Aspekt wird von den interviewten Expertinnen und Experten identifiziert, dass ohne thermische Sanierung der Gebäude der Heizungsaustausch nicht notwendigerweise zu Kostenersparnissen der Haushalte führt. Dies wird insbesondere in Zusammenhang mit der Energiepreisentwicklung des Jahres 2022 angemerkt. Eine vergleichbare Förderaktion für die Sanierung gibt es derzeit jedoch nicht. Es wird allerdings auch hinterfragt, inwiefern die Zielgruppe organisatorisch in der Lage wäre, eine umfassende Sanierung umzusetzen, beziehungsweise welche zusätzlichen Unterstützungsangebote dafür notwendig wären.

Zudem wird in den Interviews mehrmals angesprochen, dass die geförderten Haushalte kaum in der Lage sind, Leistungen vorzufinanzieren¹³. Zu diesem Punkt wird darauf hingewiesen, dass der Kontakt zu den Installateurinnen und Installateuren (zum Beispiel über Vorabinformation oder über Energieberaterinnen und Energieberater) wichtig ist, um spezielle Zahlungskonditionen zu erreichen (Verzicht auf Anzahlung, Verlängerung der

¹¹ Entsprechend der sozio-demographischen Daten aus der Fragebogenerhebung entfallen lediglich 2 % der Förderfälle auf Landwirtinnen und Landwirte sowie 4 % auf Selbständige.

¹² Hierzu ist anzumerken, dass Selbständige stärker von der COVID-19-Krise betroffen waren als unselbständig Beschäftigte bzw. sich der Rückgang der selbständigen Beschäftigung insbesondere nach dem Auslaufen der Corona-Förderungen und dem Einsetzen der Inflationsdynamik im Jahr 2022 bemerkbar machte. Zudem zeigen Analysen der Selbständigeneinkommen für das Jahr 2017 (Bock-Schappelwein, J., Fink, M., Mayrhuber, C., Rocha-Akis, S. (2021), selbstständig Erwerbstätige in Österreich. Struktur, Einkommen und Betroffenheit von der COVID-19-Krise, WIFO-Monatsberichte, 94/3), dass es sich bei den Selbständigen um eine sehr heterogene Gruppe handelt, die neben Gewerbetreibenden und freiberuflichen Tätigkeiten auch die Ein-Personen Unternehmen umfasst und sehr unterschiedliche Arbeits- und Einkommensbedingungen aufweist. Dies führt zu einer starken Polarisierung der Einkommensverteilung, d.h. hohen Anteilen an Haushalten im obersten wie auch im untersten Einkommensfünftel. Zudem nimmt das Risiko der Armutgefährdung zu, je stärker die Abhängigkeit eines Haushalts vom Selbständigeneinkommen ist. (wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=67038)

¹³ Die Ergebnisse zum Thema Vorfinanzierung der Fragebogenerhebung finden sich in Abschnitt 4.5.

Zahlungsfristen). Weiters sollten auch Banken stärker informiert werden, um etwa den Zugang zu Überbrückungskrediten zu erleichtern.

3.7 Ablehnungsgründe für den Erhalt einer „Sauber Heizen für Alle“ Förderung

Die hauptsächlichsten Ablehnungsgründe sind das Überschreiten der Einkommensgrenzen und die Eigentumsverhältnisse. In ersterem Fall ist allerdings darauf hinzuweisen, dass das relevante Einkommen in jedem Bundesland nach eigenen Kriterien berechnet wird und es hier durchaus Unterschiede gibt, ob oder in welchem Ausmaß bestimmte Transferleistungen in das Einkommen eingerechnet werden. Der zweite Grund bezieht sich darauf, dass die einreichende Person nicht (mehr) Eigentümerin oder Eigentümer des Hauses ist. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn das Haus bereits zu Lebzeiten an Kinder oder Enkel überschrieben wird, aber dennoch ein Wohnrecht im Haus bestehen bleibt. Ein weiterer jedoch weniger relevanter Ablehnungsgrund ist ein zu früher Start des Heizungstauschs, das heißt ein Projektbeginn vor Förderungszusage.

3.8 Verbesserungsvorschläge

Abschließend wurde in den Interviews nach Verbesserungsvorschlägen gefragt. Von Seiten der Förderungsstellen der Bundesländer wird unisono darauf verwiesen, dass die Schaffung einer gemeinsamen digitalen Schnittstelle oder Plattform die Abwicklung erleichtern sowie Weitergabe und Abgleich von Informationen beschleunigen würde. Aufgrund der Komplexität, die sich durch die geteilte Verantwortlichkeit zwischen Bund und Ländern ergibt, wird auch vorgeschlagen, die Förderung nur mehr auf einer föderalen Ebene anzusiedeln (entweder Bund oder Länder).

In Hinblick auf die Information über die Förderaktion wird einerseits empfohlen, zusätzliche Angebote für Fördernehmerinnen und Fördernehmer zu schaffen (nicht digital, Broschüre in einfacher Sprache). Andererseits sollte die Information breiter gestreut werden in Richtung Installateurinnen und Installateure, Gemeinden, Banken und Sozialeinrichtungen. Letztere seien insbesondere deshalb relevant, da sie in vielen Fällen unabhängig von der Förderaktion in Kontakt mit den betreffenden Haushalten stehen.

Ein weiterer Vorschlag betrifft die Einkommensprüfung beziehungsweise die Art der Einkommensberechnung. Diese sollte vereinheitlicht werden, um die bestehenden regionalen Unterschiede zu beseitigen. Weiters sollte die Möglichkeit einer Teilauszahlung der Förderung stärker genutzt werden. Dies würde das Problem reduzieren, dass Haushalte den Heizungstausch nicht umsetzen, da sie nicht in der Lage sind, die Vorfinanzierung von Leistungen zu bewerkstelligen.

Schließlich wird von den Befragten auch der Vorschlag geäußert, dass einerseits die thermische Sanierung der Gebäude ebenfalls im gleichen Ausmaß gefördert werden und andererseits ein vergleichbares Instrument für andere Gruppen geschaffen werden sollte¹⁴ (Mieterinnen und Mieter, Eigentumswohnungen in Mehrfamilienhäusern, Personen mit Wohnrecht).

¹⁴ Siehe dazu auch Amann et al. (2023). Modelle zur Unterstützung von Investitionen für den Heizungstausch im mehrgeschossigen Wohnbau für einkommensschwache Haushalte. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

4 Fragebogenerhebung

4.1 Design der Fragebogenerhebung

Die Erfahrungen der Fördernehmerinnen und Fördernehmer wurden mittels einer Online-Befragung erhoben. Der Fokus der Befragung lag dabei auf der Zufriedenheit mit dem Antragsablauf, der Verfügbarkeit von Informationen, der Komplexität der Antragstellung und Projektentwicklung, der Zufriedenheit mit den Unterstützungsangeboten und des allgemeinen Ablaufs, sowie um die Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Fördernehmerinnen und Fördernehmer. Der Fragebogen findet sich in Annex H.

Für die Online-Befragung wurden Fördernehmerinnen und Fördernehmer über für die Förderaktion bekanntgegebene E-Mail-Adressen¹⁵ kontaktiert, die von der KPC gesammelt wurden. Die E-Mail-Adressdatenbank wurde dabei um betriebliche E-Mail-Adressen (zum Beispiel von Installateurinnen und Installateuren) oder die Adressen jener Organisationen, durch die Fördernehmerinnen und Fördernehmer bei der Antragstellung unterstützt wurden, bereinigt. Insgesamt wurden 1.038 Einladungen für die Online-Befragung zwischen Juli und August 2023 ausgesickt, wovon 57 unzustellbar waren, was eine korrigierte Basis von 981 ergibt. Die Online-Befragung wurde von 524 Fördernehmerinnen und Fördernehmern beantwortet, was eine sehr hohe Rücklaufquote von 53,4 % ergibt.

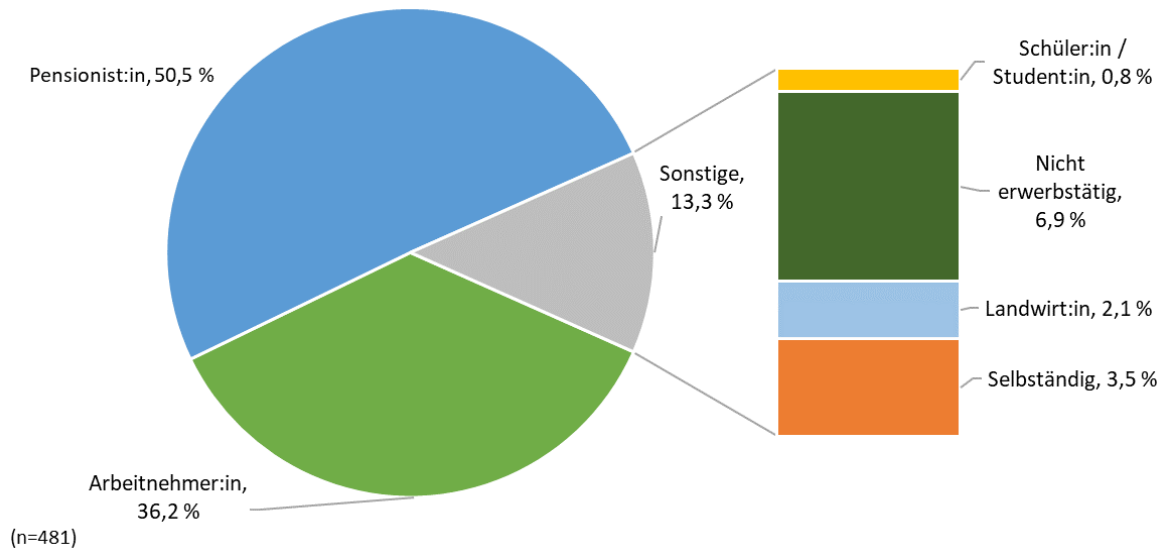
4.2 Sozioökonomische Merkmale der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer

Die Hälfte der Fördernehmerinnen und Fördernehmer, die an der Befragung teilnahmen, sind Pensionistinnen und Pensionisten, was sich mit der Einschätzung aus den Interviews zur Förderaktion (siehe Kapitel 2) deckt. Ein gutes Drittel (36 %) sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die restlichen 14 % setzen sich relativ heterogen aus nicht

¹⁵ Die kontaktierten Fördernehmerinnen und Fördernehmer haben sich im Zuge der Förderaktion dazu bereiterklärt, an einer Ex-post-Befragung teilzunehmen.

erwerbstätigen Personen, Landwirtinnen und Landwirten, Selbstständigen sowie Schülerinnen und Schülern beziehungsweise Studierenden zusammen (Abbildung 6).

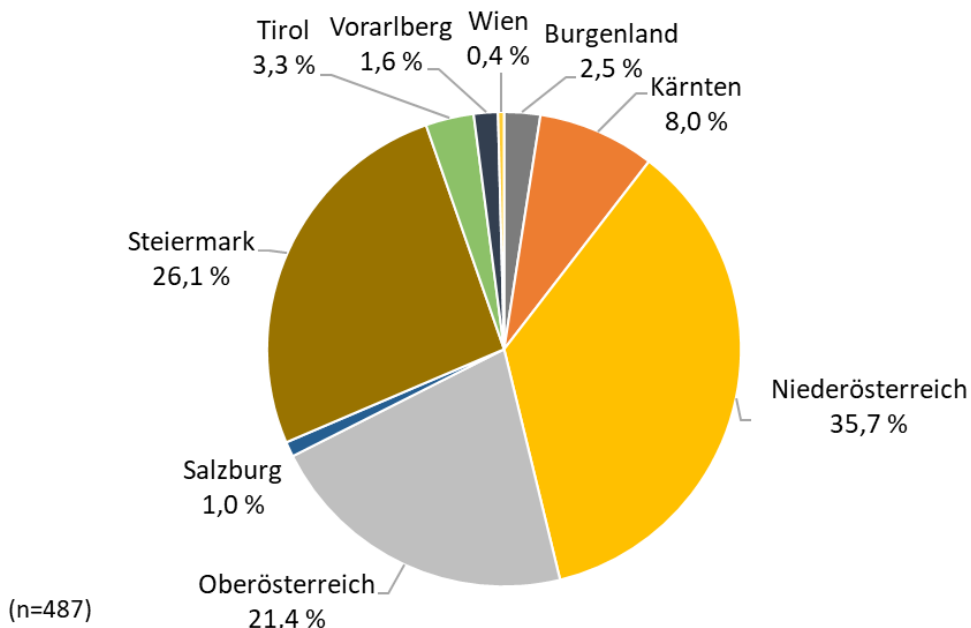
Abbildung 6. Erwerbsstatus der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer



Quelle: WIFO-Darstellung.

Die regionale Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung entspricht im Wesentlichen den Ergebnissen der Auswertungen der KPC-Datenbank (vergleiche auch Annex A: Verteilung der Bundesländer): Die meisten befragten Fördernehmerinnen und Fördernehmer stammen aus Niederösterreich (36 %), der Steiermark (26 %) und Oberösterreich (21 %), gefolgt von Kärnten mit 8 %. Die übrigen Bundesländer spielen eine vergleichbar geringe Rolle (Abbildung 7).

Abbildung 7. Verteilung der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer nach Bundesland

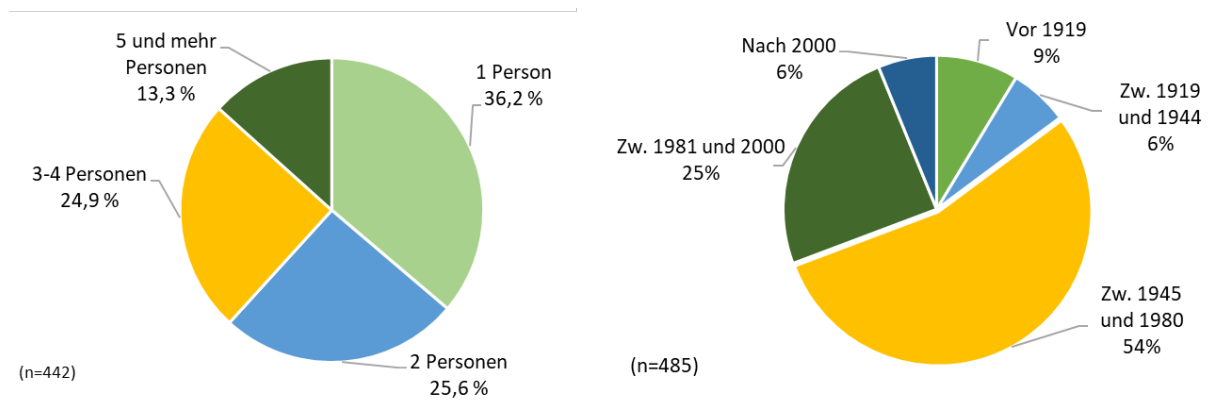


Quelle: WIFO-Darstellung.

Betrachtet man die Haushaltsgröße, so sieht man, dass Einpersonenhaushalte den größten Teil (36 %) der an der Befragung teilnehmenden Fördernehmerinnen und Fördernehmer darstellen. Jeweils rund ein Viertel wohnen in Zweipersonenhaushalten beziehungsweise Drei- oder Vierpersonenhaushalten. Die übrigen 13 % der Fördernehmerinnen und Fördernehmer wohnen in Haushalten mit fünf oder mehr Mitgliedern (Abbildung 8a).

Der überwiegende Teil der Fördernehmerinnen und Fördernehmer (54 %), die geantwortet haben, bewohnt Gebäude, die zwischen 1945 und 1980 errichtet wurden, ein Viertel Gebäude mit einem Baujahr zwischen 1981 und 2000 (Abbildung 8b). 15 % wohnen in vor 1945 erbauten, und 6 % in erst nach dem Jahr 2000 errichteten Gebäuden.

Abbildung 8. Anzahl der Personen im Haushalt und Gebäudebaujahr

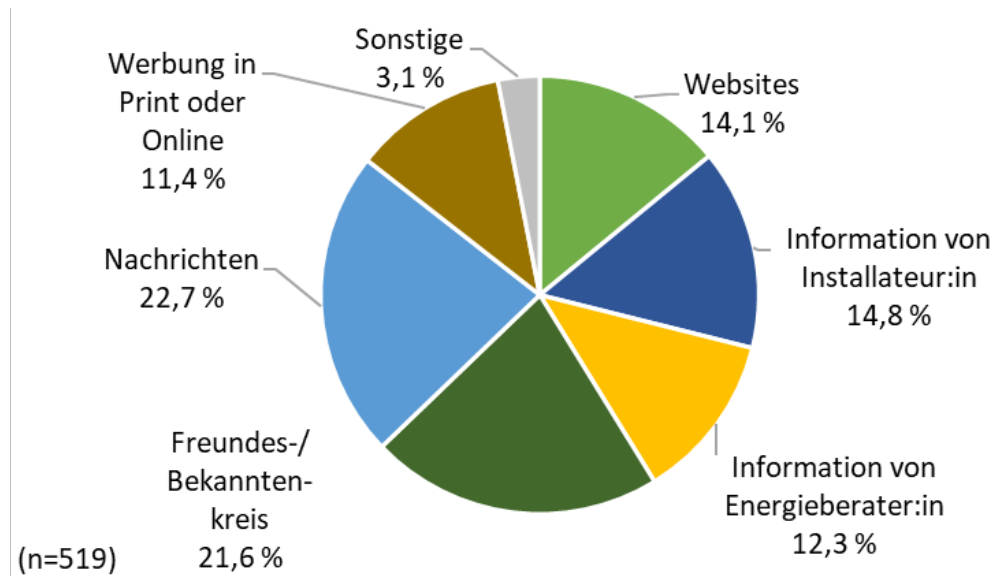


Quelle: WIFO-Darstellung.

4.3 Information über die Förderaktion

Abbildung 9 zeigt, wie die antwortenden Fördernehmerinnen und Fördernehmer erstmals von der Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“ erfahren haben. Demnach sind die Nachrichten sowie Informationen aus dem persönlichen Umfeld die Fördernehmerinnen und Fördernehmer am relevantesten. Zwischen den einzelnen Personengruppen zeigen sich leichte Unterschiede: So sind bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Informationen aus persönlichem Umfeld oder von Installateurinnen und Installateuren am relevantesten, während bei den übrigen Gruppen die Nachrichten die wichtigste Informationsquelle darstellen. Auch zwischen den Bundesländern gibt es leichte Unterschiede hinsichtlich der Relevanz der einzelnen Informationsquellen (siehe Annex B: Detailergebnisse zu Informationen über die Förderaktion).

Abbildung 9. Erste Information über Förderaktion



Quelle: WIFO-Darstellung.

4.4 Unterstützung bei der Förderaktion

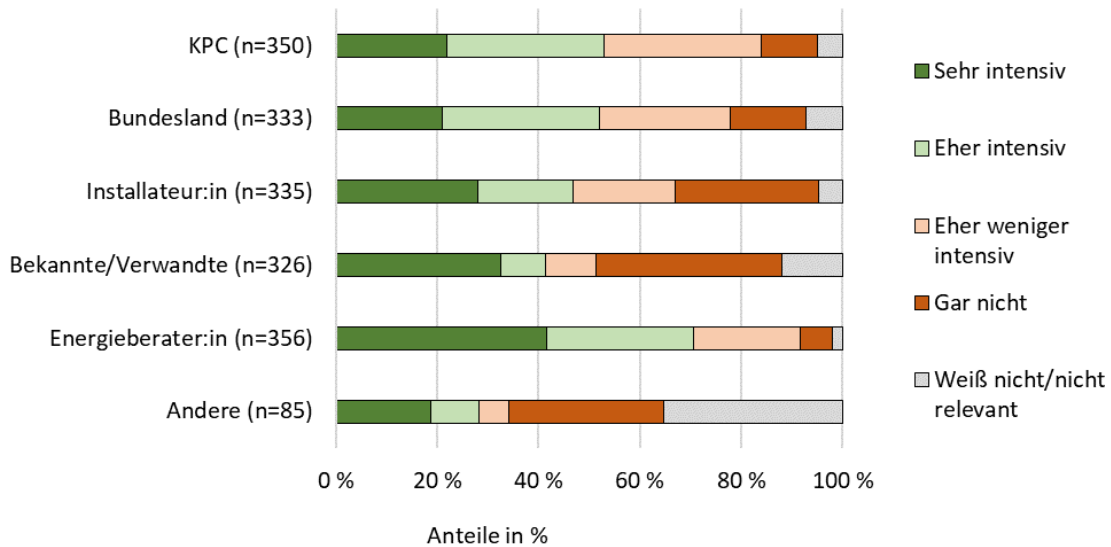
73 % der an der Befragung teilnehmenden Fördernehmerinnen und Fördernehmer wurden bei der Inanspruchnahme der Förderung unterstützt, 15 % benötigten keine Unterstützung und 12 % geben an, Unterstützung benötigt, aber keine erhalten zu haben.

Die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer schätzen die Unterstützung durch Energieberaterinnen und Energieberater am relevantesten ein, rund 70 % geben an, hier eine intensive Unterstützung erhalten zu haben (Abbildung 10). Mehr als 50 % wurden durch die KPC oder die zuständige Stelle im Bundesland intensiv unterstützt, ein etwas geringerer Anteil durch Installateurinnen und Installateure. Gut 40 % der Fördernehmerinnen und Fördernehmer wurde durch Bekannte und Verwandte intensiv geholfen. Knapp ein Drittel der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gibt an, von sonstigen Einrichtungen wie zum Beispiel Banken oder Gemeinden intensive Unterstützung bekommen zu haben.

Differenziert nach dem Erwerbsstatus zeigt sich, dass bei der Gruppe der Pensionistinnen und Pensionisten der Anteil jener, die durch Bekannte und Verwandte unterstützt wurden, deutlich höher ist als in den übrigen Gruppen (knapp 60 %, vergleiche Abbildung 21 in Annex C: Detailergebnisse zur Unterstützung bei der Förderaktion). Auch zwischen

den einzelnen Bundesländern treten leicht unterschiedliche Muster zu Tage, hier zeigt sich insbesondere eine überdurchschnittliche Relevanz der Unterstützung durch Energieberaterinnen und Energieberater in der Steiermark (Abbildung 22 in Annex C: Detailergebnisse zur Unterstützung bei der Förderaktion).

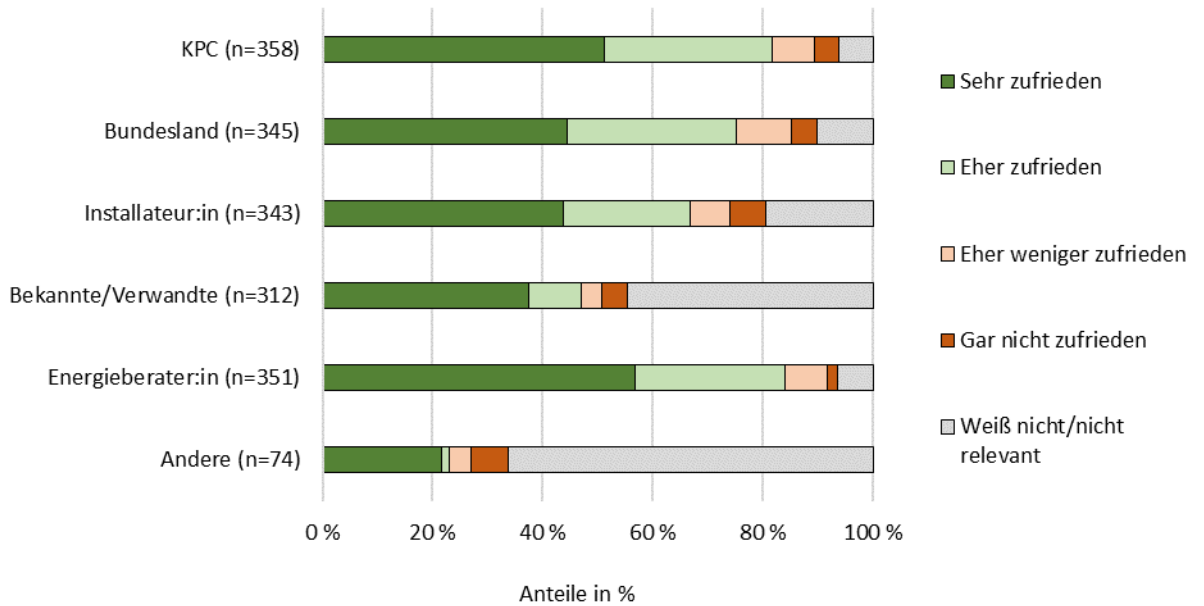
Abbildung 10. Intensität der Unterstützung



Quelle: WIFO-Darstellung.

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Unterstützung zeichnet sich ein durchwegs positives Bild (Abbildung 11). Das gilt für alle Personengruppen und Bundesländer (siehe Abbildung 25 und Abbildung 26 in Annex C: Detailergebnisse zur Unterstützung bei der Förderaktion).

Abbildung 11. Zufriedenheit mit der Unterstützung



Quelle: WIFO-Darstellung.

4.5 Hürden und Hindernisse im Rahmen der Förderaktion

Ein weiterer Schwerpunkt der Online-Befragung bestand darin, zu erheben, wie aufwändig die Fördernehmerinnen und Fördernehmer einzelne Teilschritte der Förderaktion (Online-Registrierung, unmittelbare Umsetzung des Heizungstauschs und Endabrechnung) sowie die Förderung als Ganzes wahrgenommen haben.

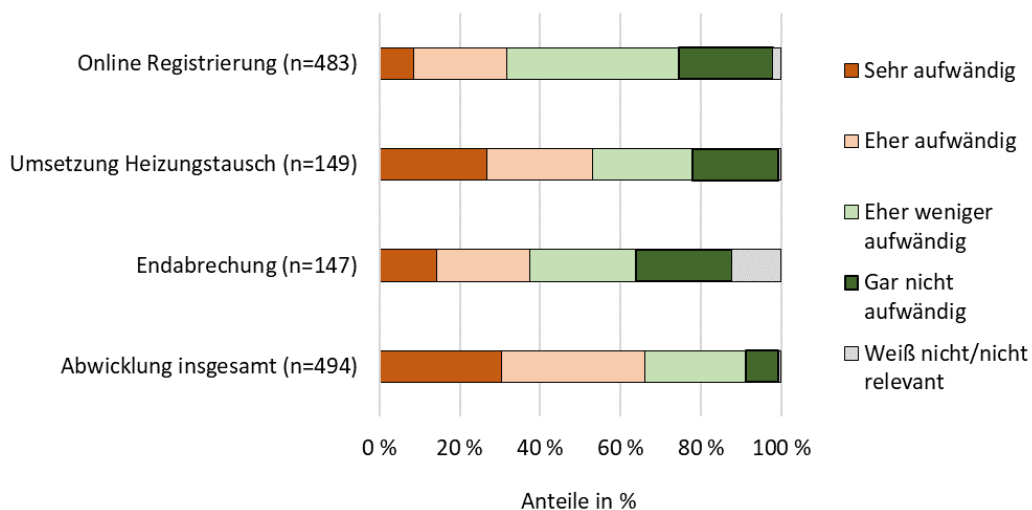
In Bezug auf die einzelnen Schritte des Förderprogramms wird der unmittelbare Heizungstausch an sich von mehr als der Hälfte der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer als aufwändig wahrgenommen, die Endabrechnung sowie die Online-Registrierung von 37 % beziehungsweise 33 %. Zwei Drittel der antwortenden Fördernehmerinnen und Fördernehmer schätzen den Gesamtprozess als sehr aufwändig oder eher aufwändig ein. Der Gesamtprozess wird damit deutlich negativer bewertet als die Einzelkomponenten Online-Registrierung, unmittelbare Umsetzung des Heizungstauschs und Endabrechnung (Abbildung 12).

Diese Einschätzung trifft sowohl auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch auf Pensionistinnen und Pensionisten zu. Jedoch zeigt sich, dass Pensionistinnen und

Pensionisten die Online-Registrierung als deutlich aufwändiger empfinden als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Letztere verbinden hingegen den tatsächlichen Heizungstausch mit deutlich mehr Aufwand als Pensionistinnen und Pensionisten (siehe Abbildung 34 in Annex E: Detailergebnisse zu Hürden und Hindernissen).

Die Wahrnehmung des Aufwands unterscheidet sich auch zwischen den einzelnen Bundesländern. Hier wird von den antwortenden Personen sowohl der Gesamtprozess als auch die einzelnen Teilkomponenten in der Steiermark deutlich aufwändiger wahrgenommen als in Niederösterreich oder Oberösterreich (vergleiche Abbildung 35 in Annex E).

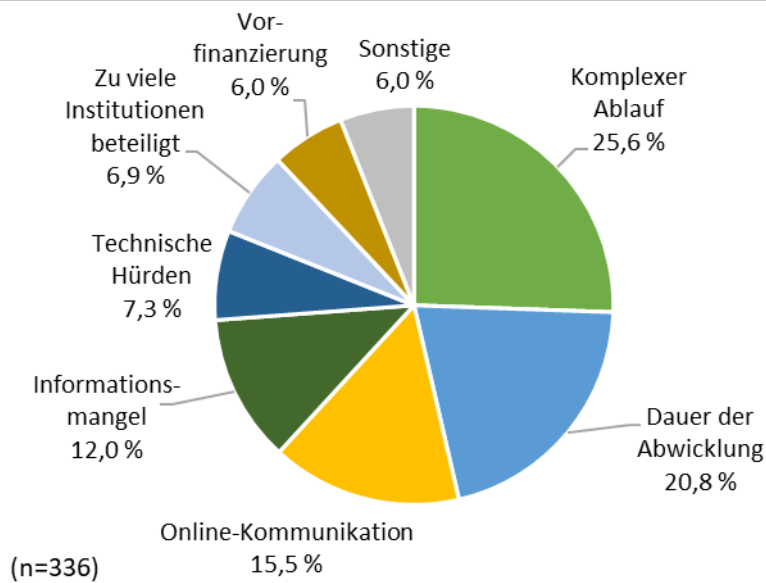
Abbildung 12. Aufwand des Förderprozesses



Quelle: WIFO-Darstellung.

Im Rahmen der Online-Befragung wurden die Fördernehmerinnen und Fördernehmer auch gebeten, die größten Hürden und Hindernisse im Förderprozess zu nennen. An erster Stelle werden hierbei die Komplexität des Ablaufs genannt (26 %), gefolgt von der Abwicklungsdauer (21 %), der erforderlichen Online-Kommunikation und einem Informationsmangel (12 %). Darüber hinaus werden noch technische Hürden, die Beteiligung zu vieler Institutionen sowie die Notwendigkeit der Vorfinanzierung vereinzelt genannt (Abbildung 13). Pensionistinnen und Pensionisten führen die Online-Kommunikation deutlich häufiger als Hürde an als die übrigen Personengruppen (siehe Abbildung 36 in Annex E).

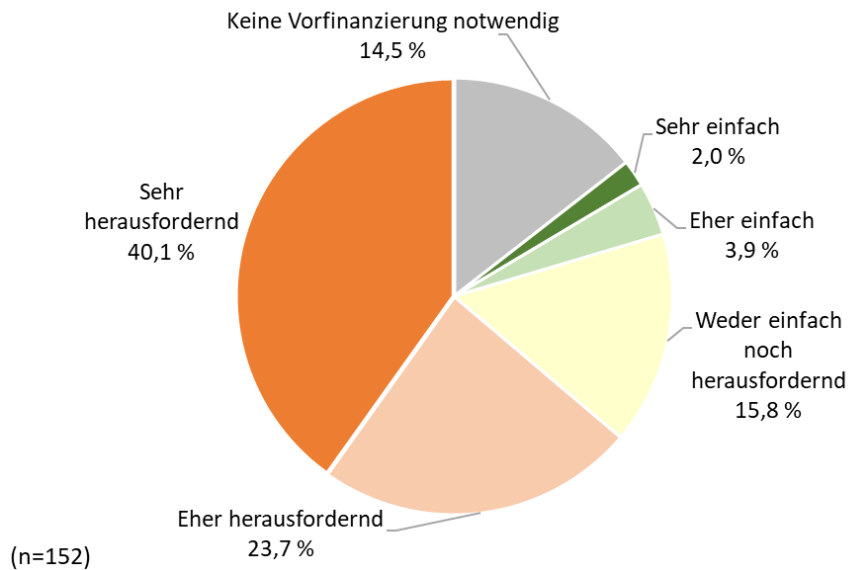
Abbildung 13: Hürden und Hindernisse im Förderprozess



Quelle: WIFO-Darstellung.

Eine Vorfinanzierung war in mehr 86 % der Fälle erforderlich (Abbildung 14). Rund ein Drittel der befragten Fördernehmerinnen und Fördernehmer gibt in diesem Zusammenhang an, einen Überbrückungskredit in Anspruch genommen zu haben (vergleiche Abbildung 41 bis Abbildung 43 in Annex E). Die (förderstarken) Bundesländer weisen kaum Unterschiede in Hinblick auf die Vorab-Finanzierung auf, einzig in Oberösterreich ist der Anteil der Fördernehmerinnen und Fördernehmer, die keine Vorabfinanzierung zu leisten hatte, deutlich höher als in der Steiermark und Niederösterreich (siehe Abbildung 40 in Annex E).

Abbildung 14: Herausforderung durch Vorabfinanzierung

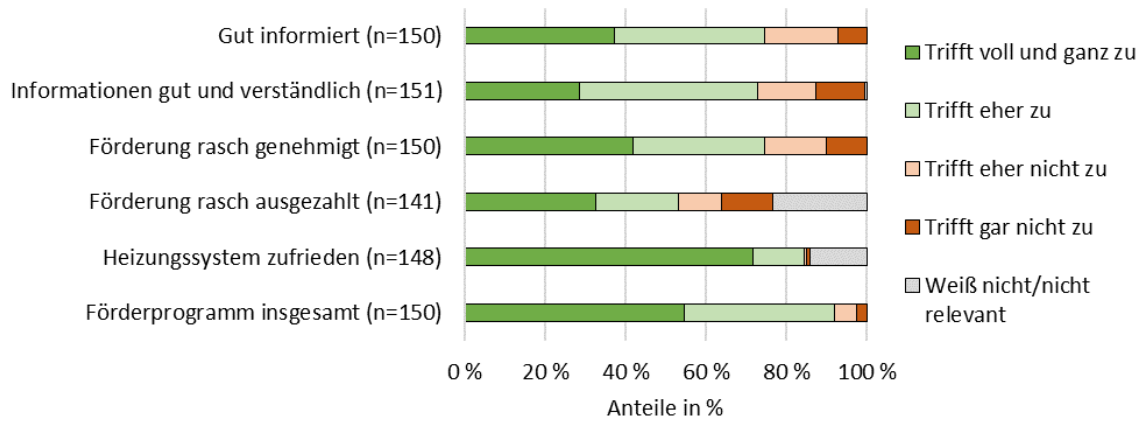


Quelle: WIFO-Darstellung.

4.6 Beurteilung des Ablaufs der Förderaktion

Die Förderaktion wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Online-Befragung grundsätzlich sehr positiv wahrgenommen (Abbildung 15). Die Auszahlung der Förderung sowie die Zufriedenheit mit dem Heizsystem kann jedoch von etlichen Fördernehmerinnen und Fördernehmern noch nicht beurteilt werden, da die Umsetzung noch läuft oder auch noch zu wenig Erfahrungszeit vergangen ist. Die Zufriedenheit mit dem Förderprogramm insgesamt beträgt 92 %; 84 % der Fördernehmerinnen und Fördernehmern sind mit dem neuen Heizsystem zufrieden (während 14 % das noch nicht beurteilen wollen), und je rund drei Viertel der Befragten fühlen sich gut informiert und finden, dass die Förderung rasch genehmigt wurde. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass die Förderung (eher) rasch ausbezahlt worden wäre, knapp ein Viertel empfindet den Auszahlungsprozess als langsam, und ebenso viele können beziehungsweise wollen die Geschwindigkeit des Auszahlungsprozesses nicht beurteilen. Zwischen den unterschiedlichen Personengruppen und Bundesländern gibt es bezüglich der Beurteilung des Ablaufs der Förderaktion kaum Unterschiede (siehe Abbildung 32 und Abbildung 33 in Annex D).

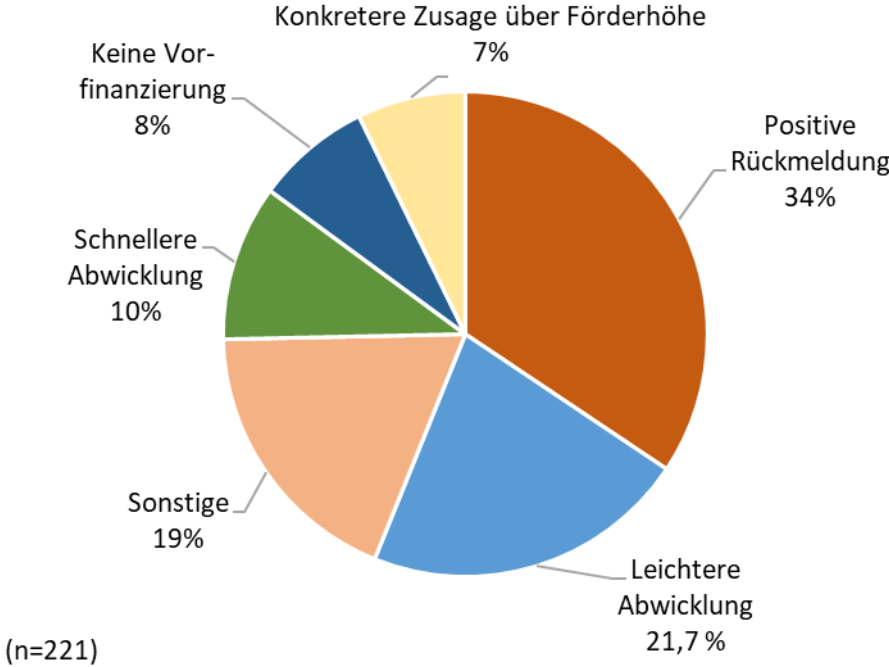
Abbildung 15. Einschätzung des Förderprozesses durch die Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer



Quelle: WIFO-Darstellung.

Am Schluss der Online-Befragung konnten die Fördernehmerinnen und Fördernehmer noch im Rahmen einer offenen Frage eine generelle Rückmeldung geben. Am häufigsten (von 34 %) wird hier ein allgemeines positives Feedback gegeben, insbesondere bedanken sich die Fördernehmerinnen und Fördernehmer und weisen darauf hin, dass ohne diese Förderaktion ein Heizungstausch für sie nicht möglich gewesen wäre. 22 % der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer würden sich jedoch eine leichtere Abwicklung und 10 % eine schnellere Abwicklung wünschen. 8 % der befragten Fördernehmerinnen und Fördernehmer geben als Wunsch an, dass eine Vorabfinanzierung nicht notwendig wäre, 7 % würden eine frühere Zusage über die definitive Förderhöhe als hilfreich erachten (Abbildung 16).

Abbildung 16. Feedback der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer zu Sauber Heizen für Alle



Quelle: WIFO-Darstellung.

5 Schlussfolgerungen

Das BMK hat gemeinsam mit den Bundesländern das Förderprogramm „Sauber heizen für Alle“ entwickelt. Dieses wurde rechtlich im Umweltförderungsgesetz verankert und mit Beginn des Jahres 2023 gestartet. Es soll einen Beitrag zur sozial verträglichen Transformation leisten, indem es für Haushalte der untersten drei Einkommensdezile bis zu 100 % der Kosten des Ersatzes einer fossilen Heizung durch ein klimafreundliches Heizungssystem fördert.

Mit den Fördermitteln des Bundes und der Bundesländer konnte im Jahr 2022 der Heizungstausch für rund 1.450 Haushalte unterstützt werden. Es wurden mit Heizöl, Kohle oder Erdgas betriebene Heizungsanlagen durch Pelletszentralheizungen, Biomasseheizungen oder Wärmepumpen ersetzt. Damit ist eine Reduktion von rund 11.000 t CO₂ pro Jahr verbunden.

Für die Evaluierung der Umsetzung der Förderaktion im Jahr 2022 wurde die Datenbasis der KPC zu den Förderfällen ausgewertet. Zudem wurden Interviews mit den abwickelnden Stellen sowie Energieberaterinnen und Energieberatern aus allen Bundesländern zu ihren Erfahrungswerten mit der Umsetzung der Förderungsaktion geführt. Um auch die Perspektive der Fördernehmerinnen und Fördernehmer zu berücksichtigen, wurden diese im Rahmen einer Online-Erhebung zu ihren Erfahrungen befragt.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse aus den Interviews mit den Förderungsstellen und Energieberaterinnen und Energieberatern sowie der Online-Befragung der Fördernehmerinnen und Fördernehmer ein sehr konsistentes Bild. Die Förderaktion wird sehr gut angenommen und als wichtiges Instrument für den Heizungstausch für einkommensschwache Haushalte angesehen. Insbesondere im Rahmen der Online-Befragung bedanken sich die Fördernehmerinnen und Fördernehmer und weisen darauf hin, dass ohne diese Förderaktion ein Heizungstausch für sie nicht möglich gewesen wäre. „Sauber Heizen für Alle“ stellt somit einen wichtigen Baustein für eine sozial gerechte Transformation zu einer klimafreundlichen Gesellschaft dar.

Auch wenn die Abwicklung der Förderung aufgrund der geteilten Kompetenzen zwischen Bund und Ländern als durchaus komplex wahrgenommen wird, haben sich die Abläufe im Laufe des Jahres 2022 eingespielt und es konnten Erfahrungswerte gesammelt werden, die die Grundlage für Verbesserungsvorschläge bilden.

In Hinblick auf eine zukünftige Evaluierung der Förderaktion gilt es festzuhalten, dass für eine umfassende Analyse zusätzliche Daten verfügbar gemacht werden müssten. Dies betrifft einerseits die einheitliche Erfassung sozio-demographischer Merkmale der Fördernehmerinnen und Fördernehmer (Haushaltsgröße und -zusammensetzung, Zugehörigkeit zu Einkommensdezilen) und andererseits den jeweils zugesagten Fördersatz sowie die tatsächlichen (gesamten) Kosten des Heizungstauschs. Die Daten, die auf Seiten der Bundesländer erhoben werden, sowie jene, die für die Bundesförderung relevant sind, sollten in einer gemeinsamen Datenbasis zusammengeführt werden, um ein Gesamtbild der Förderaktion zu erhalten. Hierfür wäre es wichtig, eine gemeinsame digitale Plattform für alle Förderstellen zu implementieren.

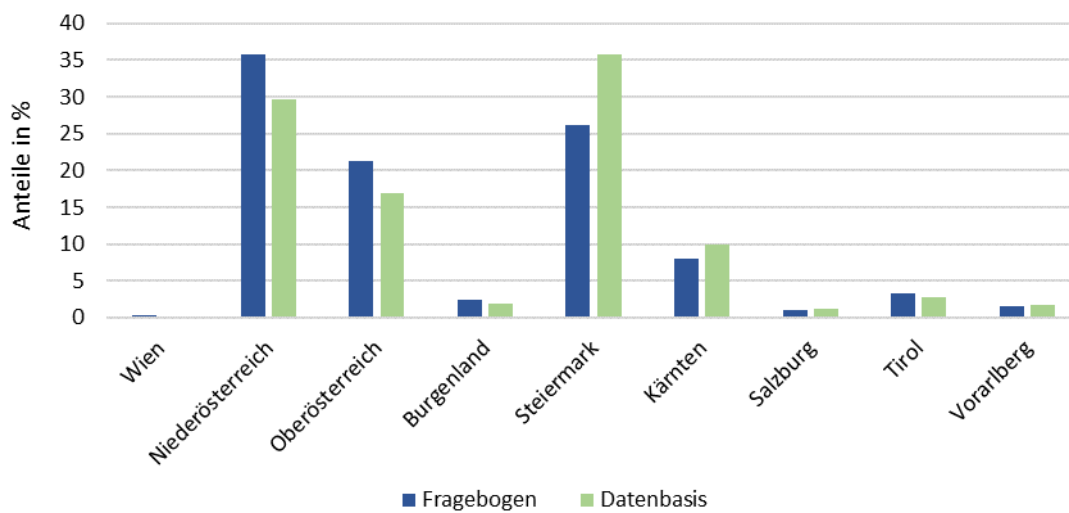
In diesem Zusammenhang gilt es auch, die Potentiale für Vereinheitlichungen im Förderprozess zu identifizieren und zu heben, die zu einer Verringerung der Komplexität der Abwicklung beitragen können. Neben der gemeinsamen digitalen Plattform für die Datenerfassung und den Informationsaustausch sollten technische Kriterien zwischen Landes- und Bundesförderungen angeglichen werden, die Einkommensbestimmung vereinheitlicht sowie die Rolle der Energieberaterinnen und Energieberater einheitlich definiert werden. In Hinblick auf den hohen Unterstützungsbedarf der Förderungsnehmerinnen und Fördernehmer scheint ein möglichst breites Unterstützungsangebot durch die Energieberaterinnen und Energieberater über die gesamte Förderungsabwicklung angeraten. Um die Belastung der Förderungsstellen zu reduzieren, sollten zusätzliche Informationsangebote über die Förderaktion und die notwendigen Unterlagen für die einzelnen Abwicklungsschritte bereitgestellt werden. Dies betrifft einerseits spezifische Informationen für die Haushalte (z.B. Broschüren in einfacher Sprache) und andererseits die Einbindung anderer Institutionen (Sozialeinrichtungen, Gemeinden, Banken), die Kontakt mit den intendierten Zielgruppen haben, und auch der mit dem Heizungstausch befassten Gewerke. Letzteres könnte – wie auch die verstärkte Nutzung der Teilauszahlung der Förderung – die Hürden, die sich aufgrund der Vorfinanzierung von Leistungen für die Haushalte ergeben, reduzieren. Zudem wäre die Möglichkeit, den Förderantrag auch nicht-digital einzureichen, insbesondere für Pensionistinnen und Pensionisten relevant.

Nur rund ein Viertel der befragten Fördernehmerinnen und Fördernehmer gibt an, dass in den letzten zwei Jahren vor dem Heizungstausch Sanierungsmaßnahmen an ihrem Wohngebäude durchgeführt worden wären. Um nicht nur die Umstellung auf ein klimafreundliches Heizsystem, sondern auch eine Energieeffizienzsteigerung sowie Energiekostenreduktion im laufenden Betrieb für die Haushalte sicherzustellen, wäre zu überlegen, ein entsprechendes Förderinstrument für die thermische Sanierung zu implementieren¹⁶. Zudem wäre die Schaffung einer vergleichbaren Förderaktion für Mieterinnen und Mieter geeignet, die untersten Einkommen (ohne Immobilienbesitz) zu erreichen, und somit die soziale Treffsicherheit noch weiter zu erhöhen.

¹⁶ Die befragten Fördernehmerinnen und Fördernehmer würden einem entsprechenden Instrument positiv gegenüberstehen, mehr als 60 % könnten sich vorstellen, mit einer entsprechenden Förderung auch eine thermische Sanierung umzusetzen.

Annex A: Verteilung der Bundesländer

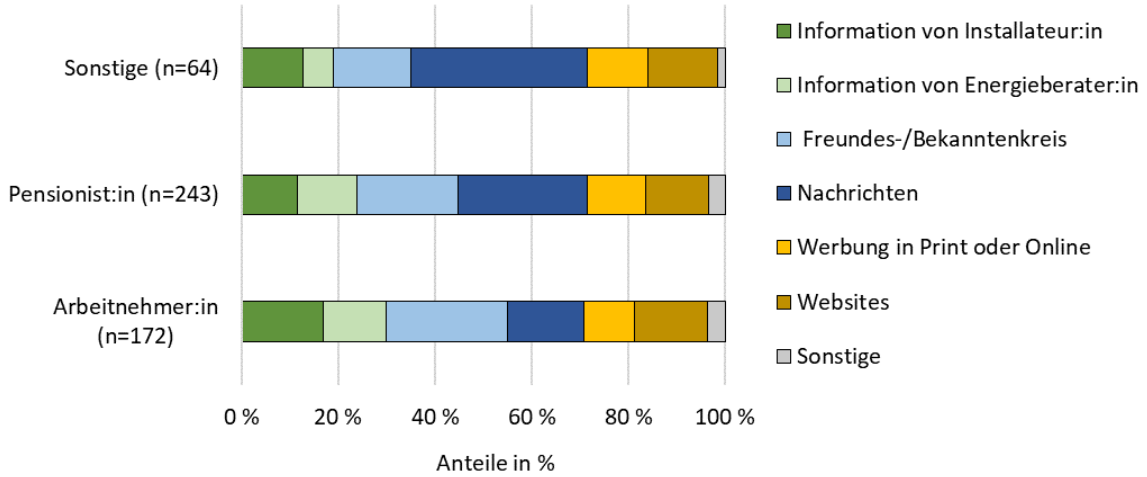
Abbildung 17. Vergleich der Verteilung der Fragebogenteilnehmenden mit der KPC-Förderdatenbank nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

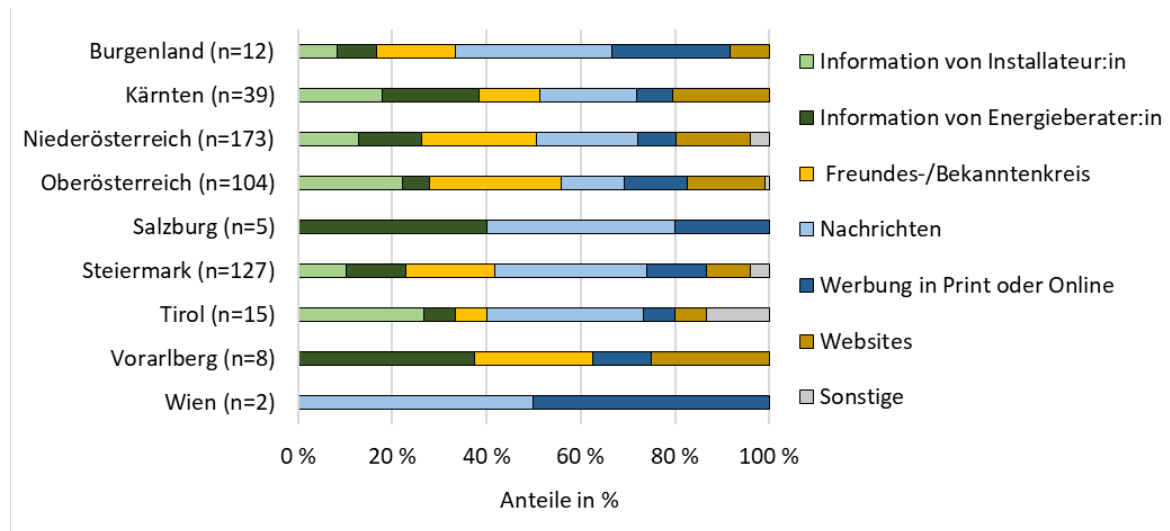
Annex B: Detailergebnisse zu Informationen über die Förderaktion

Abbildung 18. Erste Information über Förderaktion nach Erwerbsstatus



Quelle: WIFO-Darstellung.

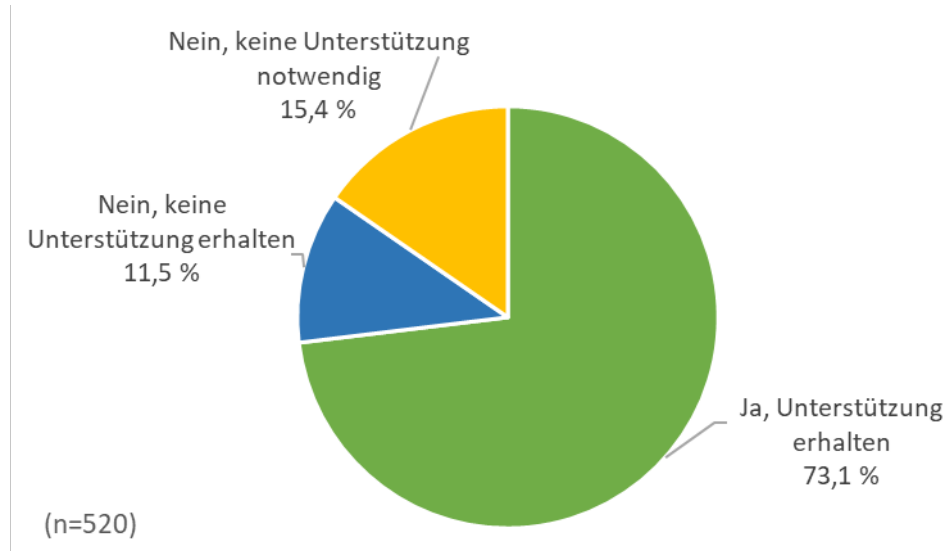
Abbildung 19. Erste Information über Förderaktion nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

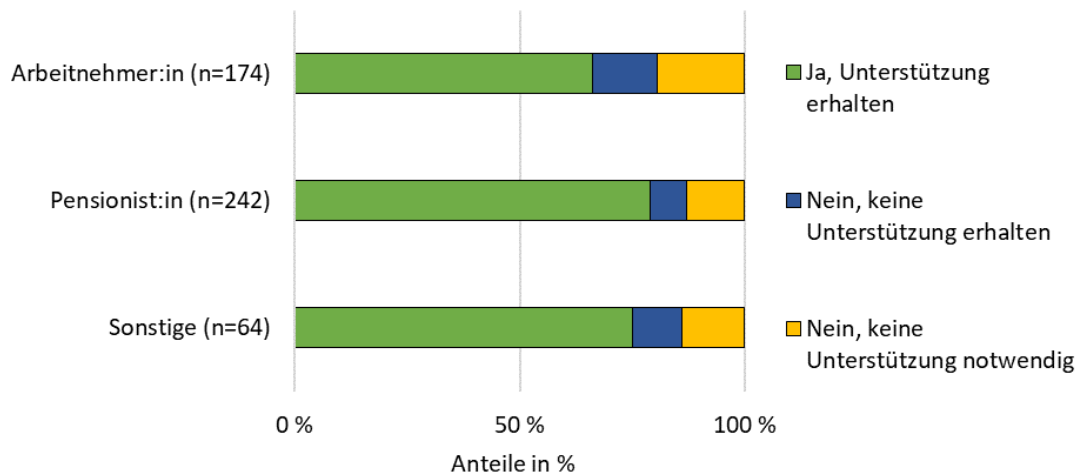
Annex C: Detailergebnisse zur Unterstützung bei der Förderaktion

Abbildung 20. Unterstützung beim Förderprozess



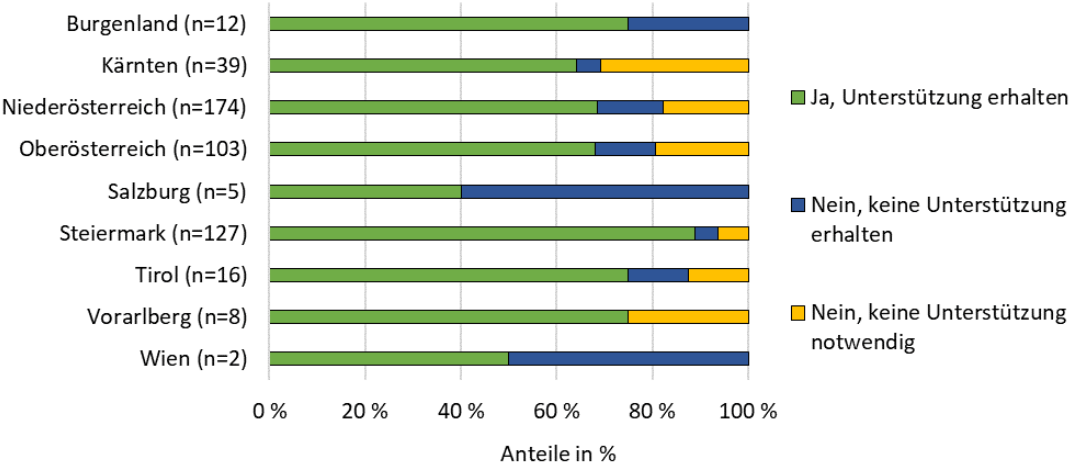
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 21. Unterstützung beim Förderprozess nach Erwerbsstatus



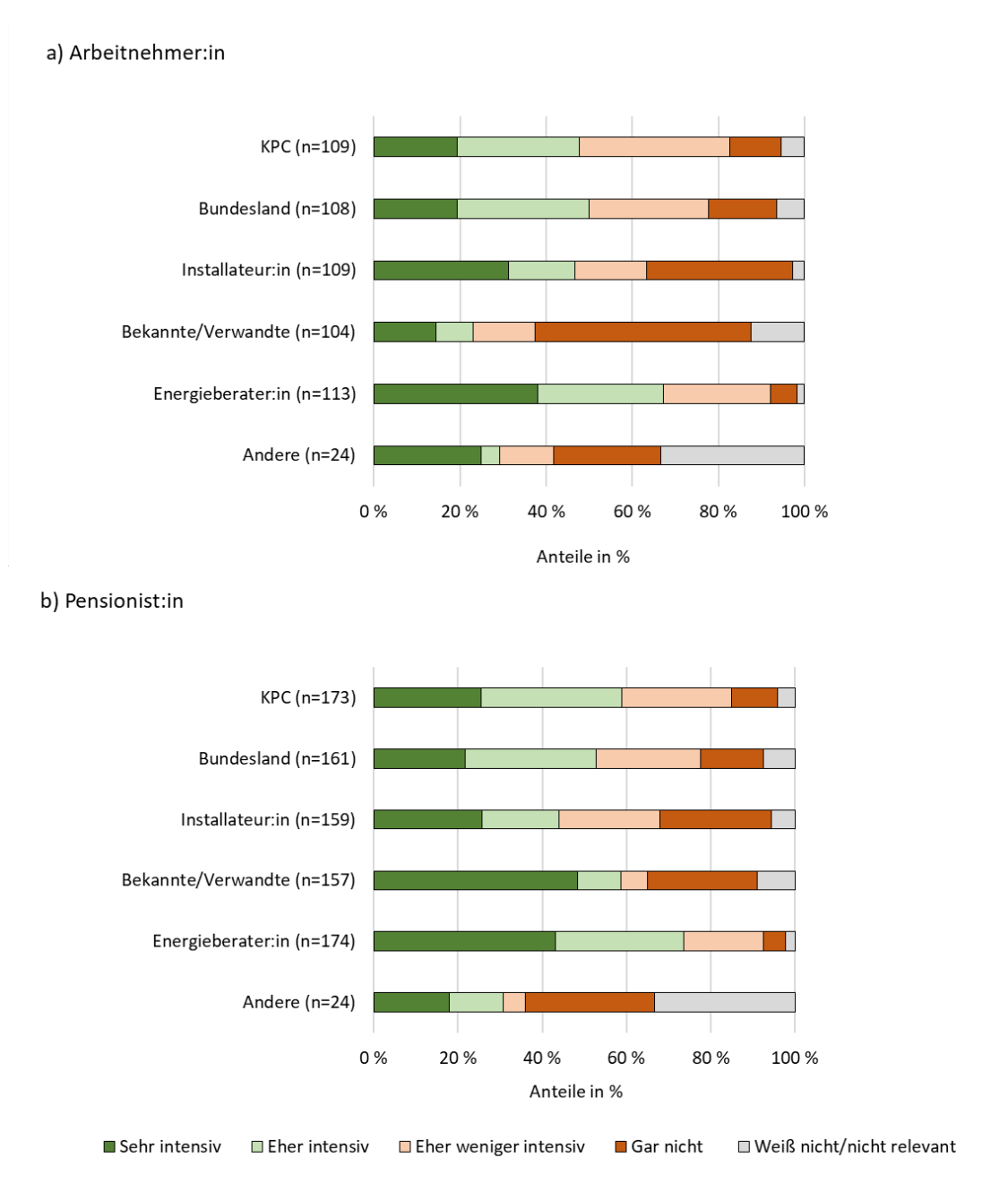
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 22. Unterstützung beim Förderprozess nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

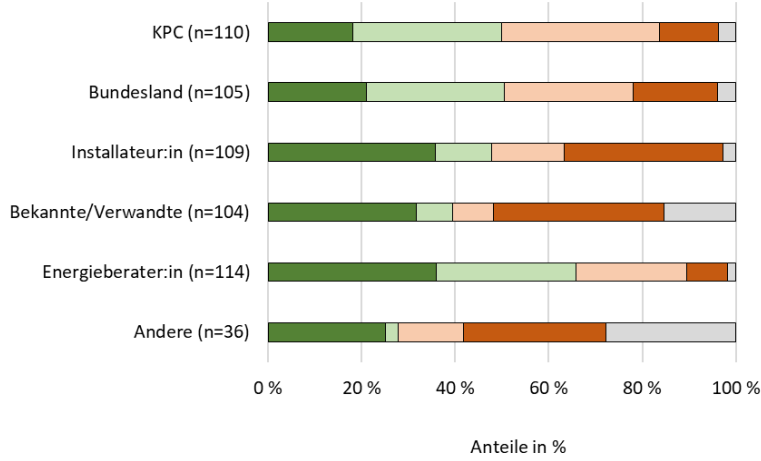
Abbildung 23. Intensität der Unterstützung beim Förderprozess nach Erwerbsstatus



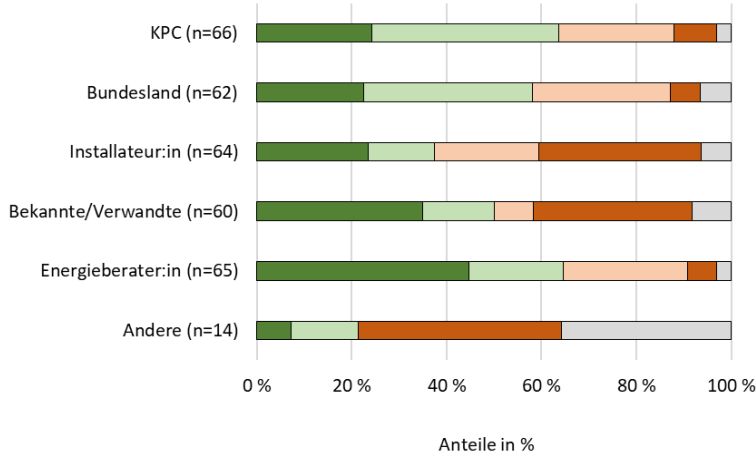
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 24. Intensität der Unterstützung beim Förderprozess nach Bundesland

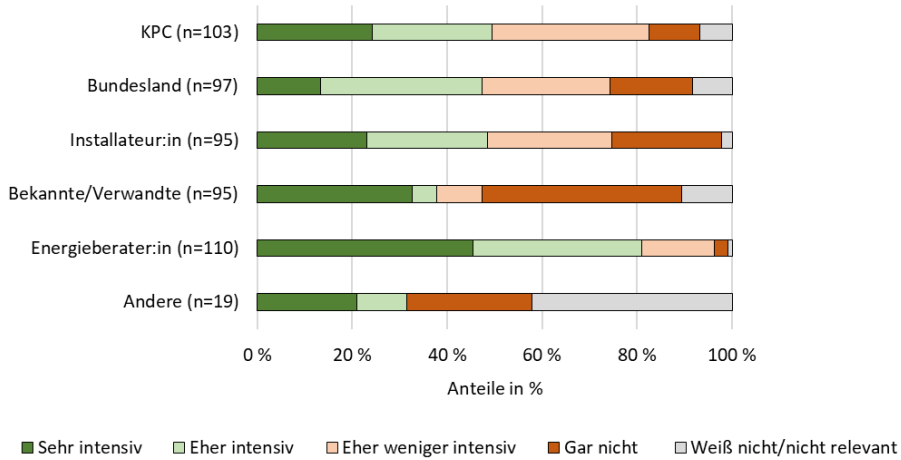
a) Niederösterreich



b) Oberösterreich



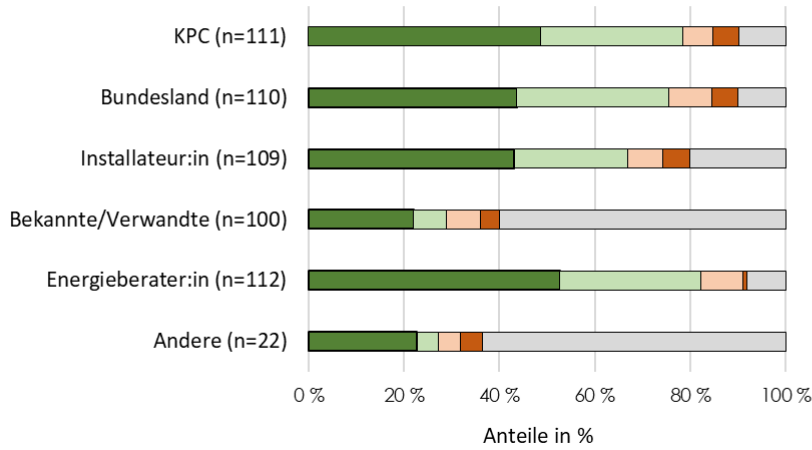
c) Steiermark



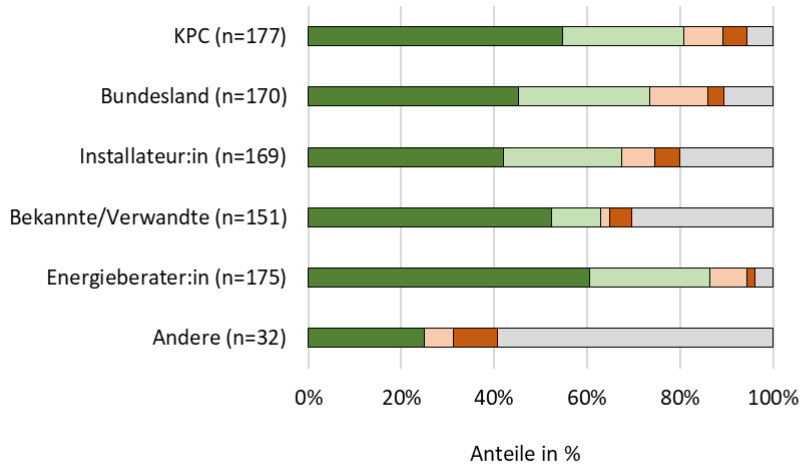
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 25. Zufriedenheit mit der Unterstützung beim Förderprozess nach Erwerbsstatus

a) Arbeitnehmer:in



b) Pensionist:in



■ Sehr zufrieden □ Eher zufrieden □ Eher weniger zufrieden ■ Gar nicht zufrieden □ Weiß nicht/nicht relevant

Quelle: WIFO-Darstellung.

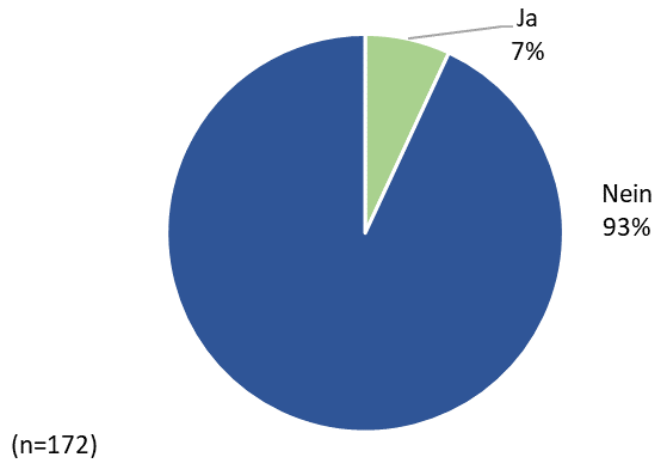
Abbildung 26. Zufriedenheit mit der Unterstützung beim Förderprozess nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

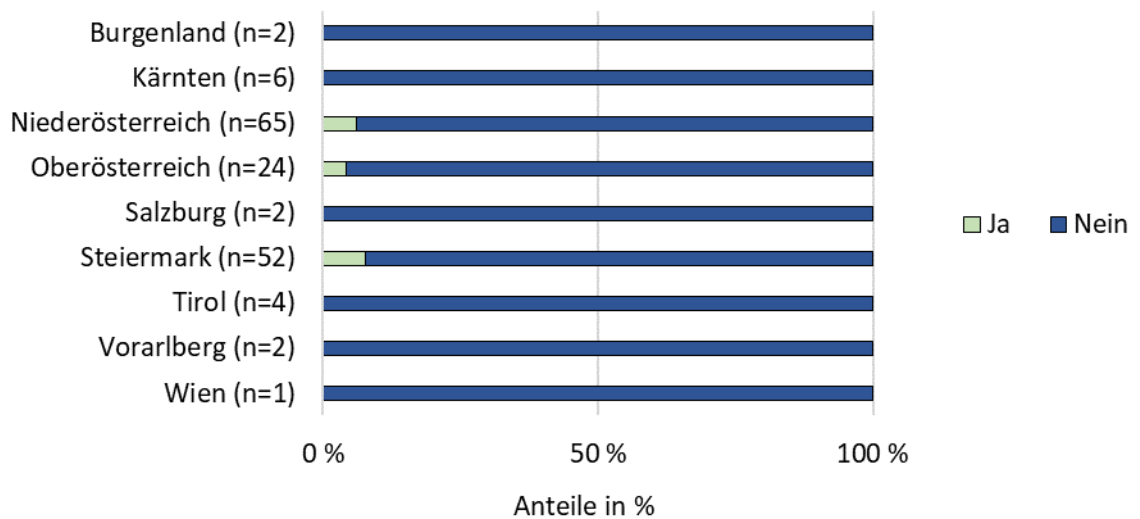
Annex D: Detaillierergebnisse zur Umsetzung der Förderaktion

Abbildung 27. Förderaktion im Prozess abgebrochen



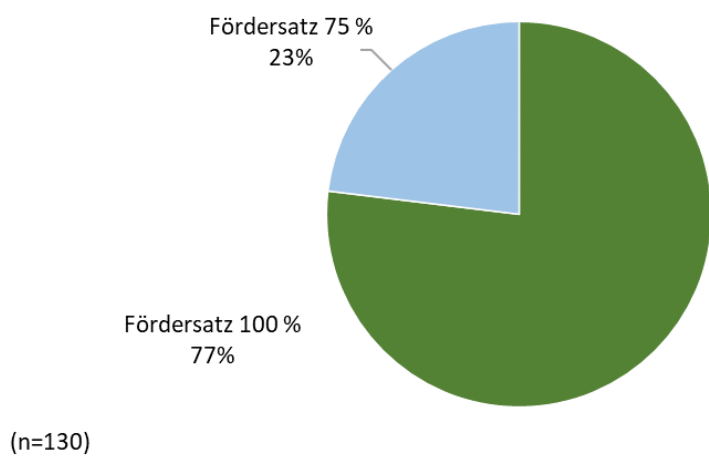
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 28. Förderaktion im Prozess abgebrochen nach Bundesland



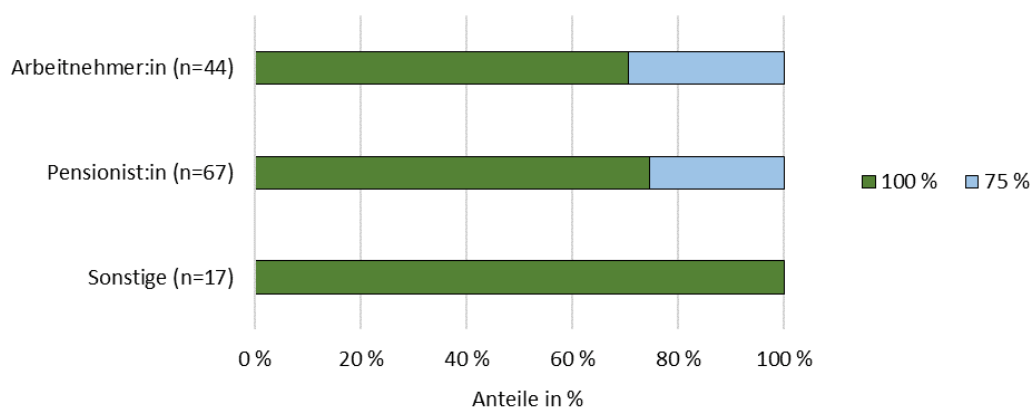
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 29. Anteile der Fälle nach Fördersatz



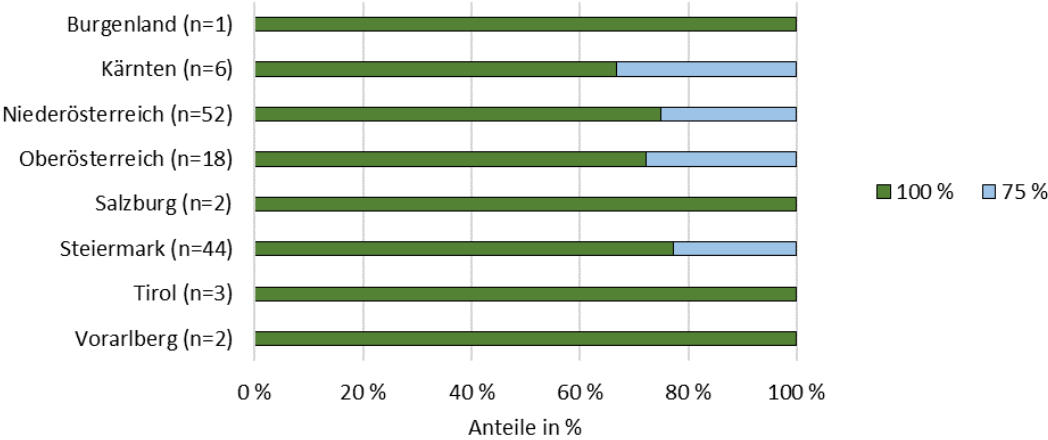
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 30. Anteile der Fälle nach Fördersatz und Erwerbsstatus



Quelle: WIFO-Darstellung.

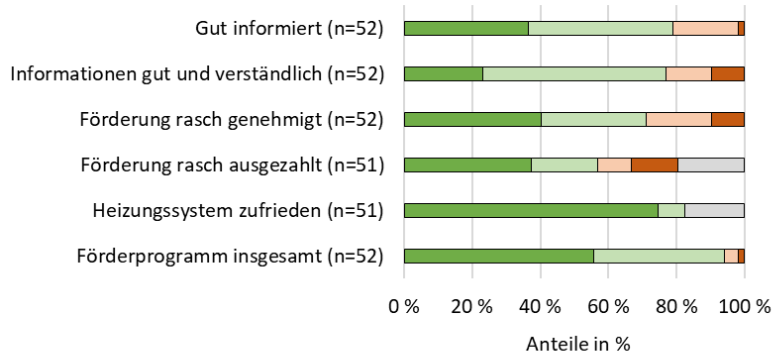
Abbildung 31. Anteil der Fälle nach Fördersatz und Bundesland



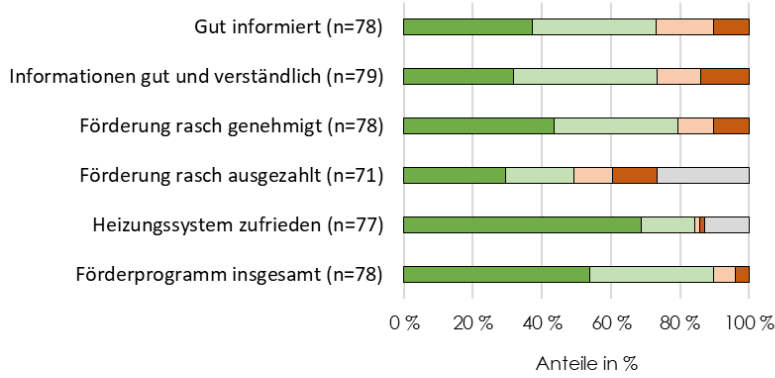
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 32. Generelle Einschätzung nach Erwerbstatus

a) Arbeitnehmer:in



b) Pensionist:in



■ Trifft voll und ganz zu
 ■ Trifft eher zu
 ■ Trifft eher nicht zu
 ■ Trifft gar nicht zu
 ■ Weiß nicht/nicht relevant

Quelle: WIFO-Darstellung.

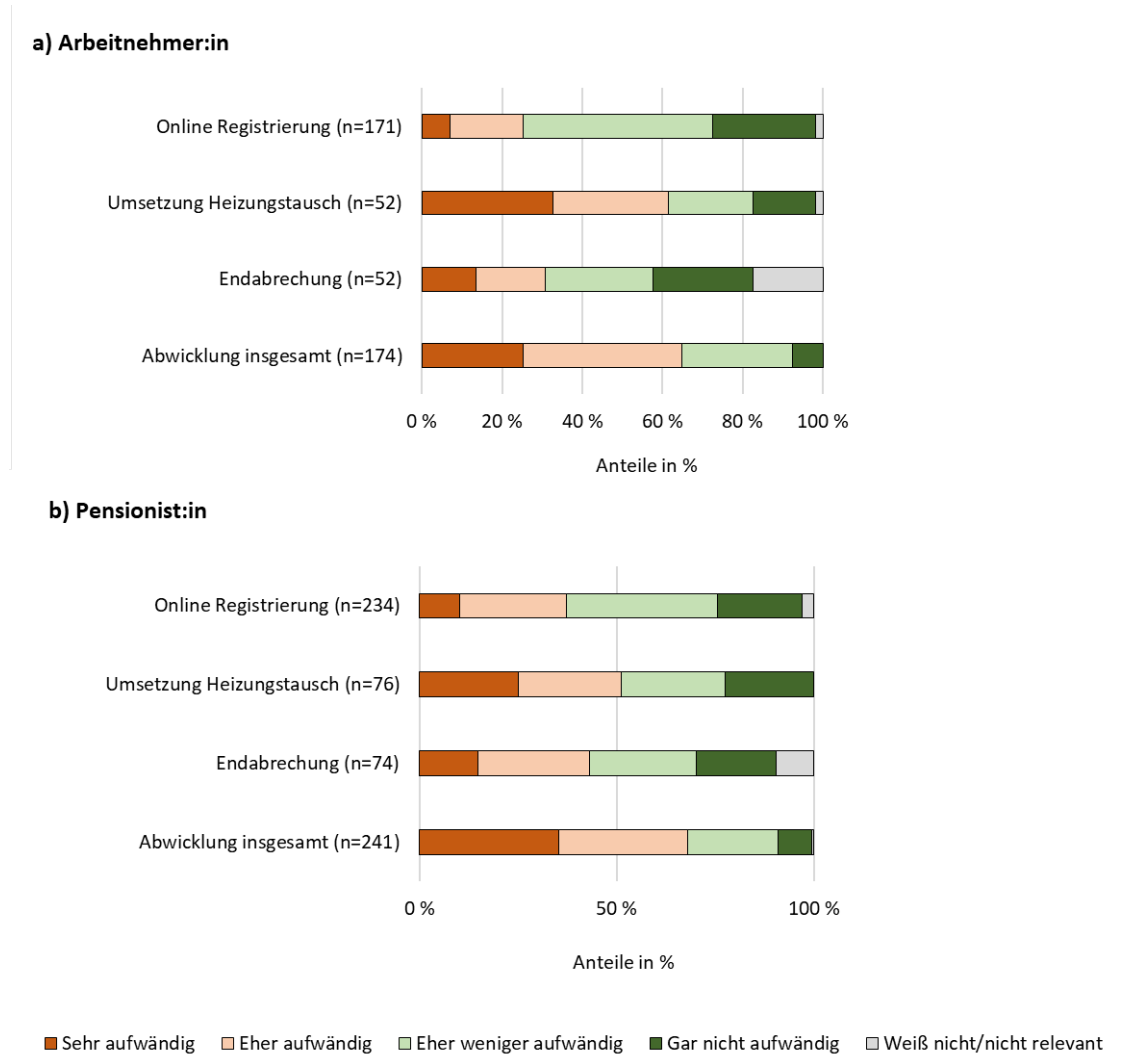
Abbildung 33: Generelle Einschätzung nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

Annex E: Detailergebnisse zu Hürden und Hindernissen

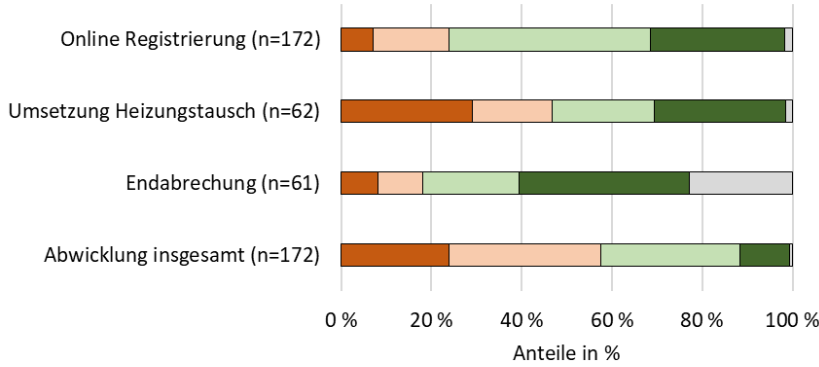
Abbildung 34. Einschätzung des Aufwandes nach Erwerbsstatus



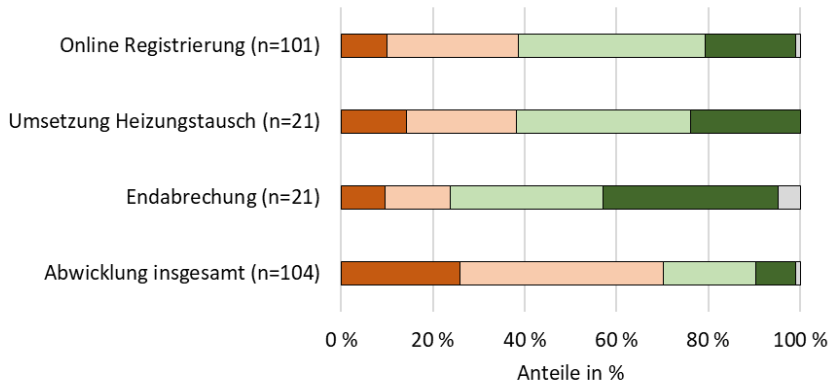
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 35. Einschätzung des Aufwandes nach Bundesland

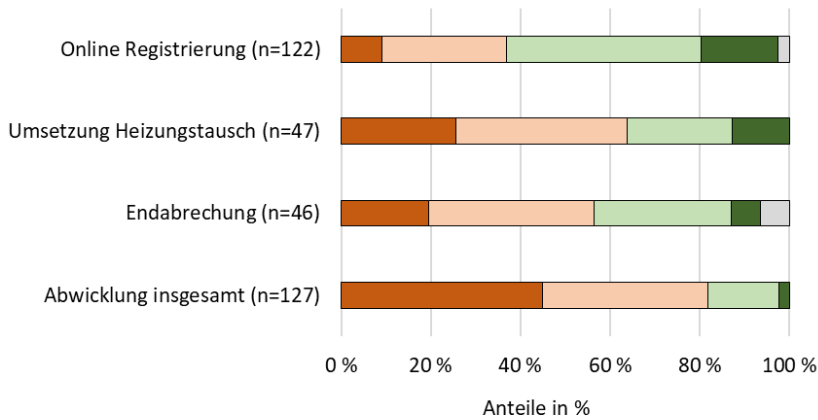
a) Niederösterreich



b) Oberösterreich



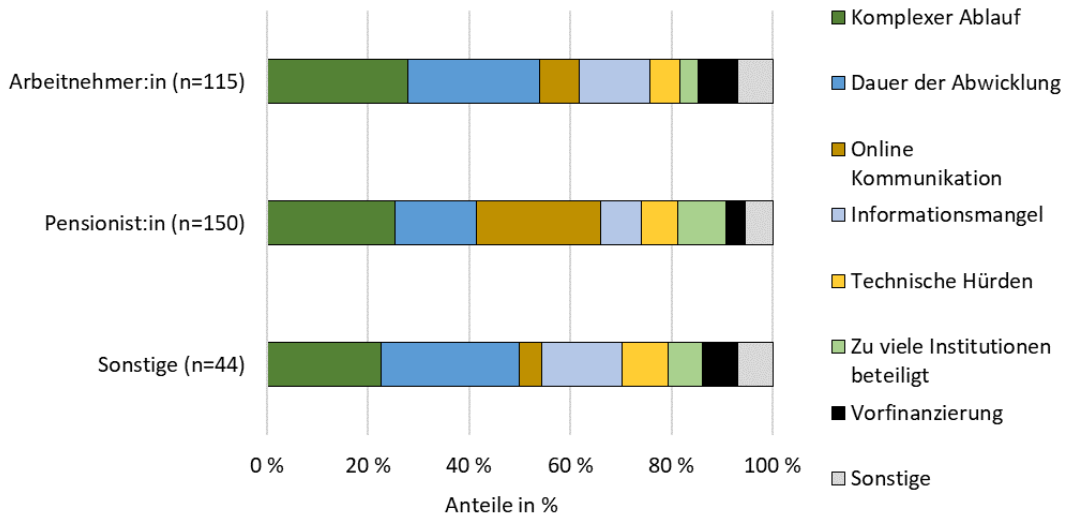
c) Steiermark



■ Sehr aufwändig ■ Eher aufwändig ■ Eher weniger aufwändig ■ Gar nicht aufwändig ■ Weiß nicht/nicht relevant

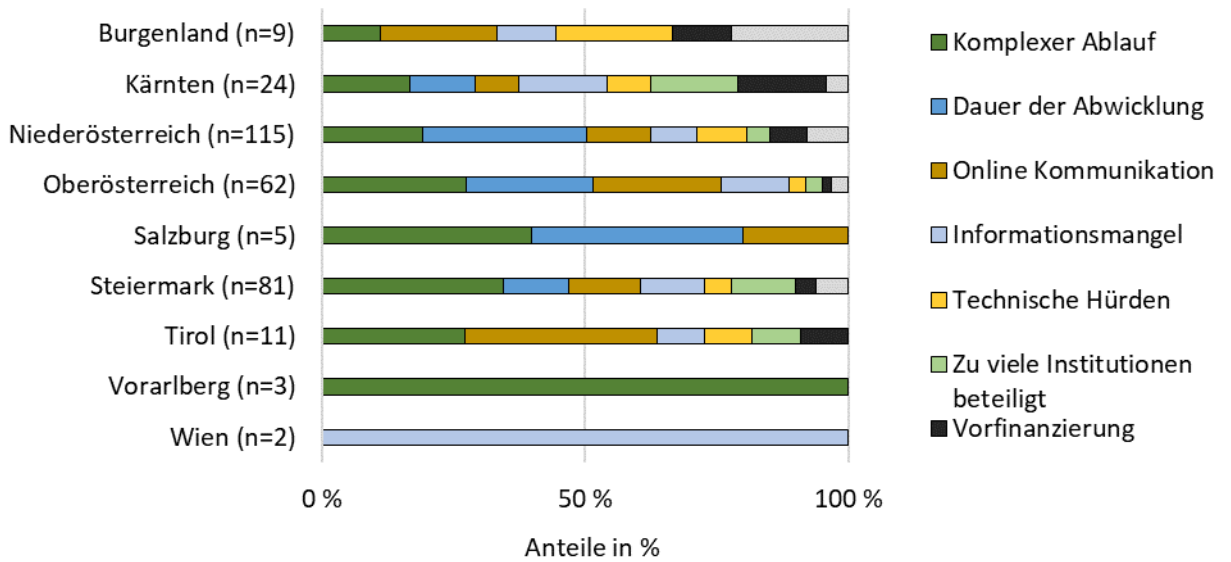
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 36. Größte Hürden nach Erwerbsstatus



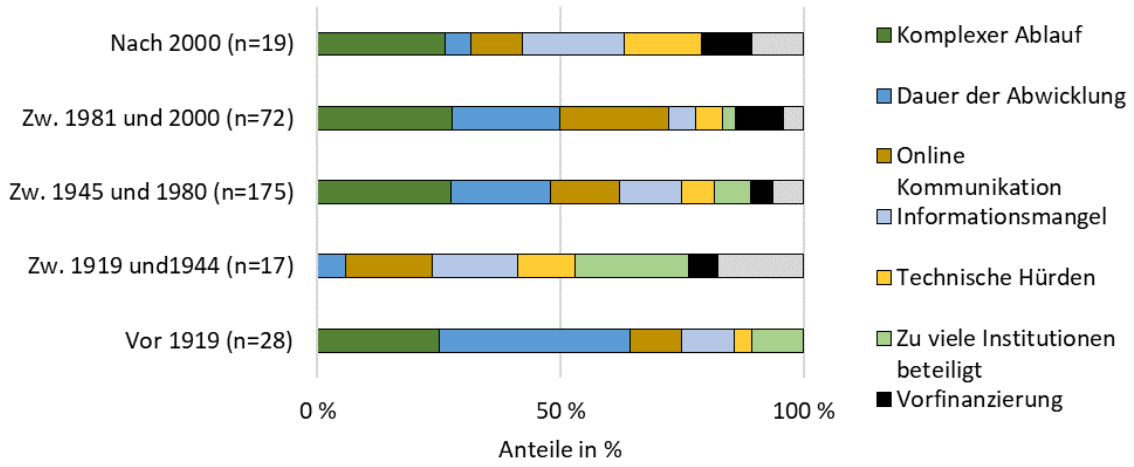
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 37. Größte Hürden nach Bundesland



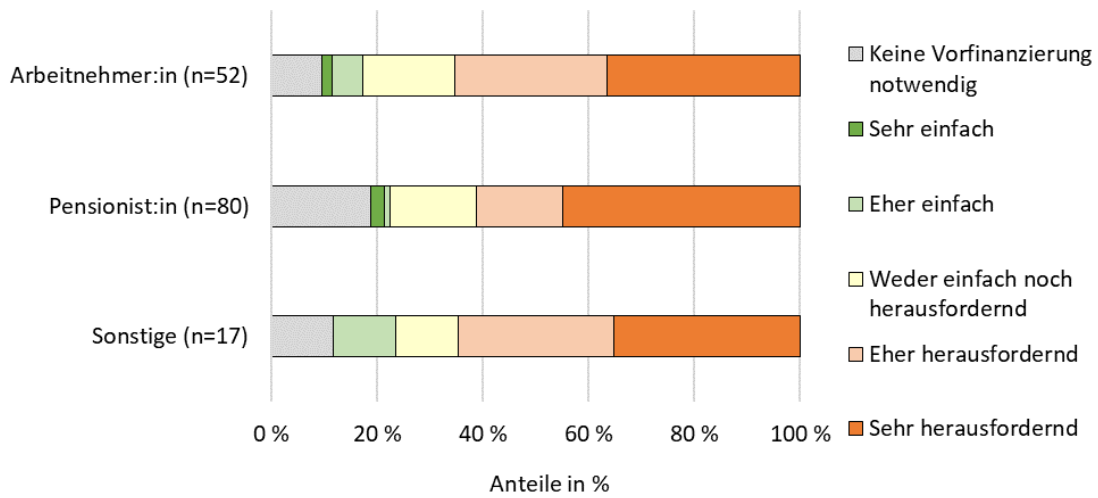
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 38. Größte Hürden nach Gebäudealter



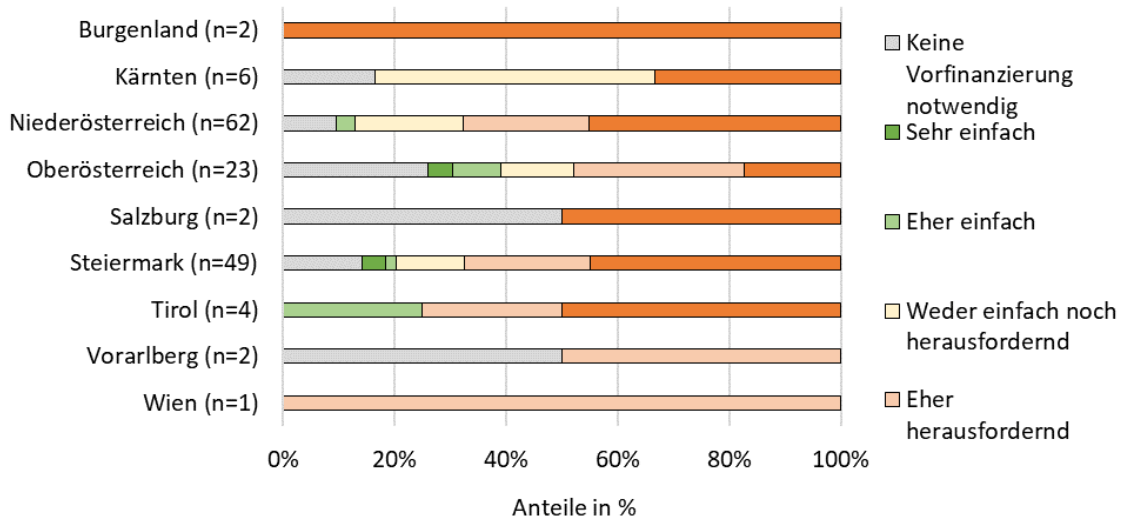
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 39. Vorabfinanzierung nach Erwerbsstatus



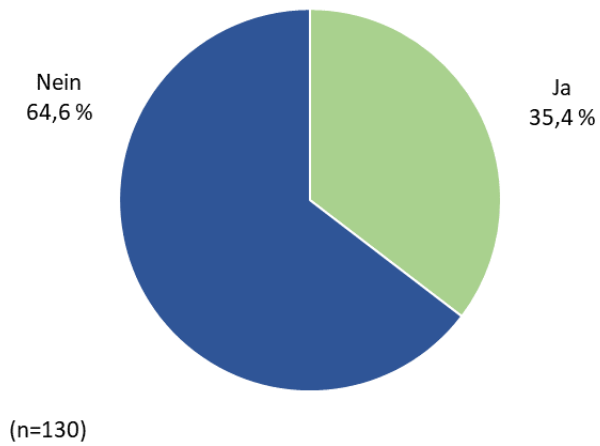
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 40. Vorabfinanzierung nach Bundesland



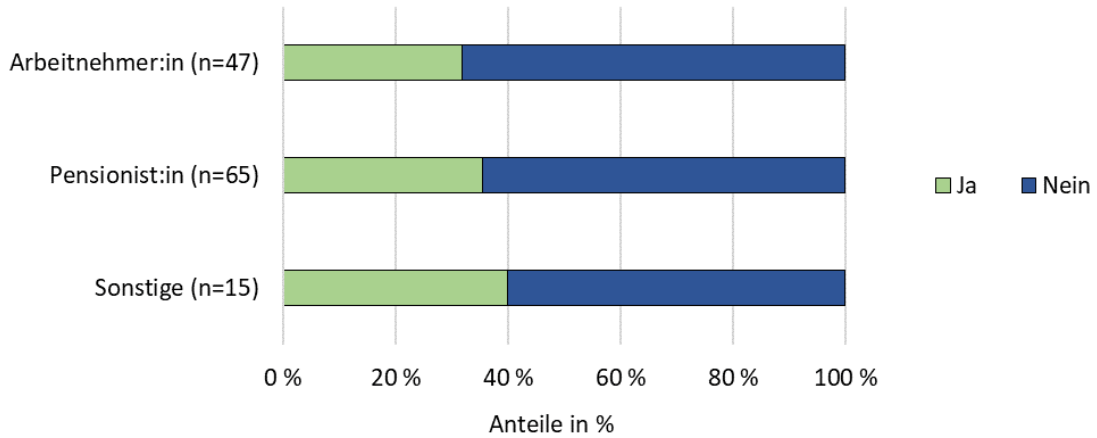
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 41. Inanspruchnahme eines Überbrückungskredits



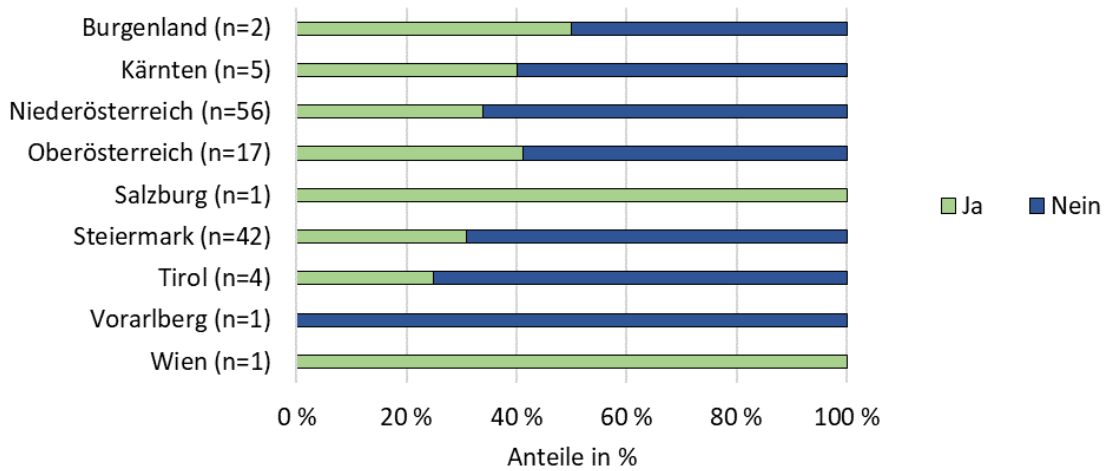
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 42. Inanspruchnahme eines Überbrückungskredits nach Erwerbsstatus



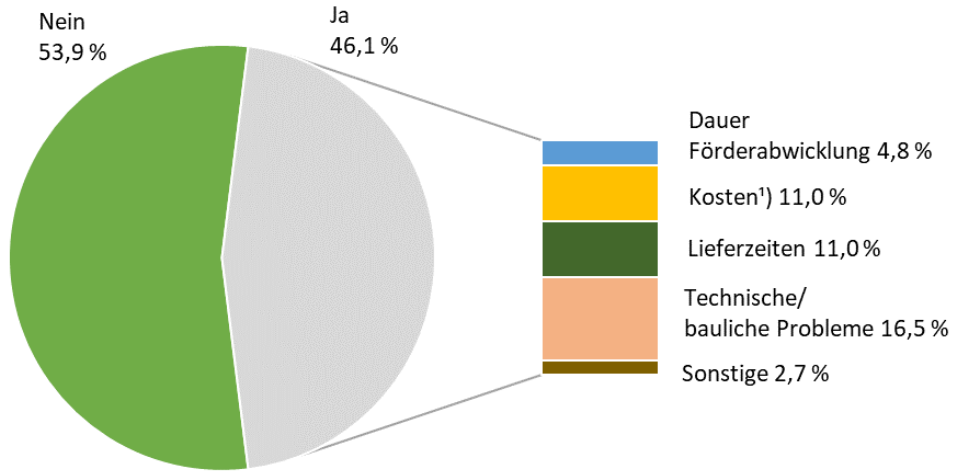
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 43. Inanspruchnahme eines Überbrückungskredits nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

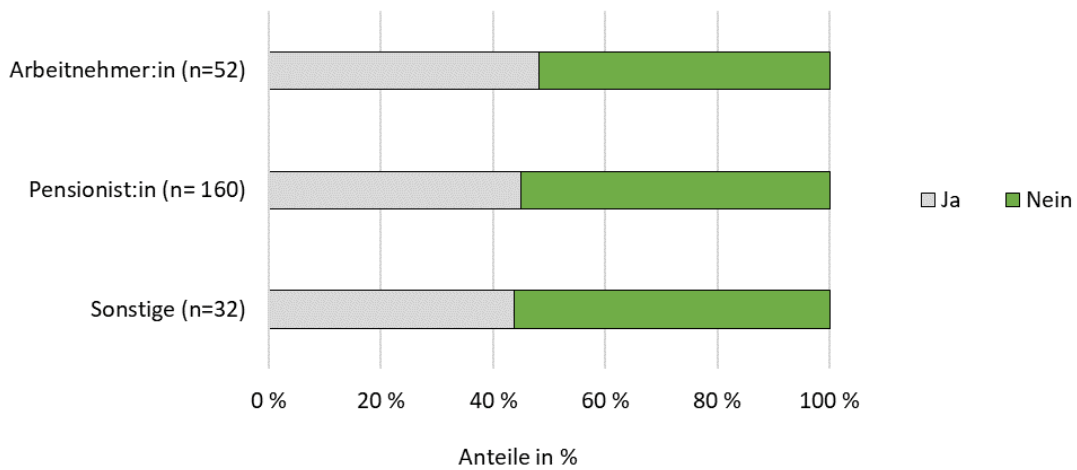
Abbildung 44. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches



(n=152)

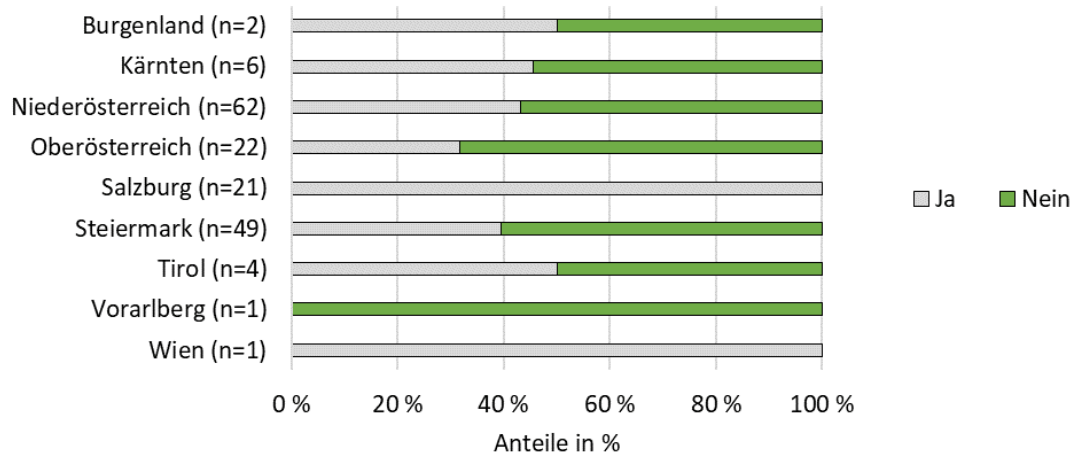
Quelle: WIFO-Darstellung. ¹) Preissteigerungen, Kosten höher als im Anbot, Kosten höher als Förderung.

Abbildung 45. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches nach Erwerbsstatus



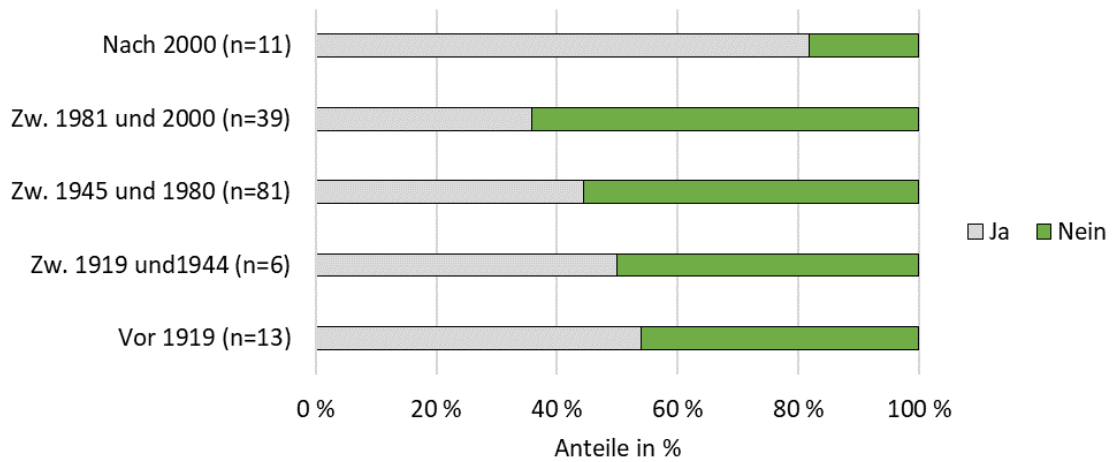
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 46. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

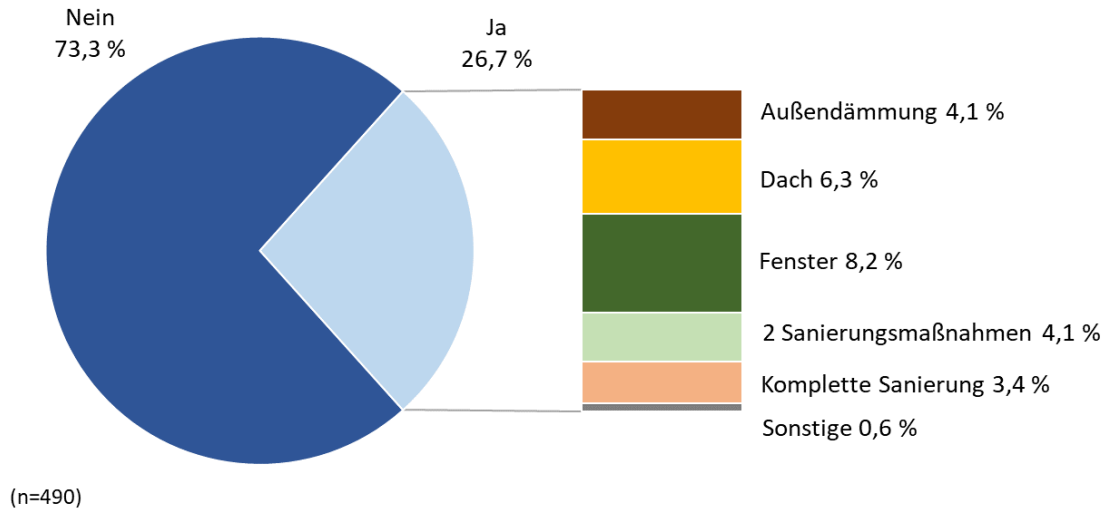
Abbildung 47. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches nach Gebäudebaujahr



Quelle: WIFO-Darstellung.

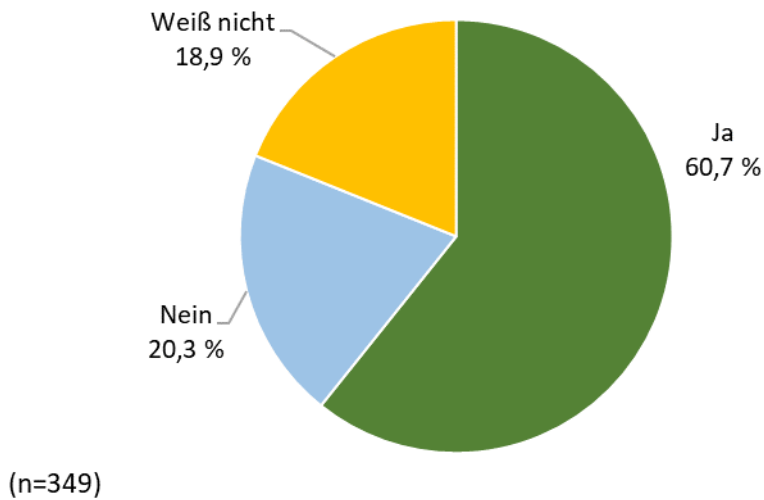
Annex F: Sanierungsmaßnahmen

Abbildung 48. Sanierungsmaßnahmen, die in den letzten 5 Jahren an dem Haus durchgeführt wurden



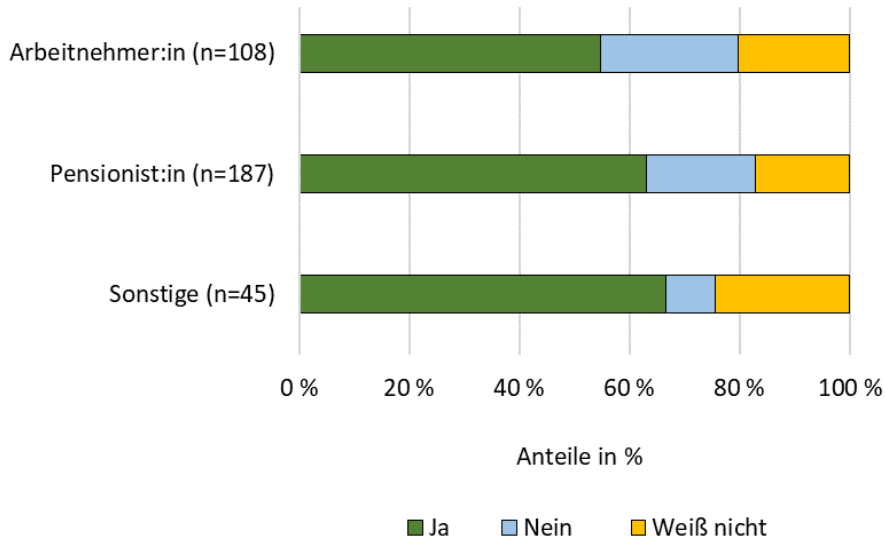
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 49. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte



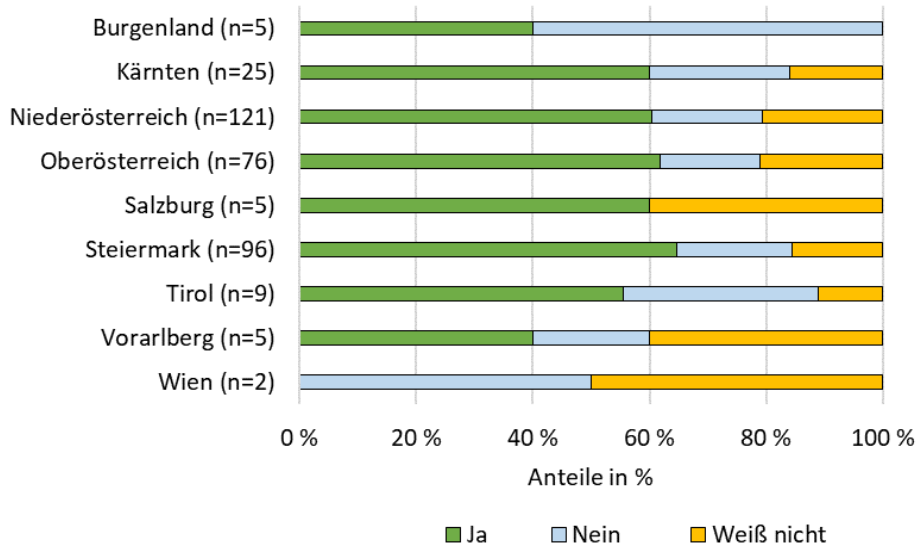
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 50. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte, nach Erwerbsstatus



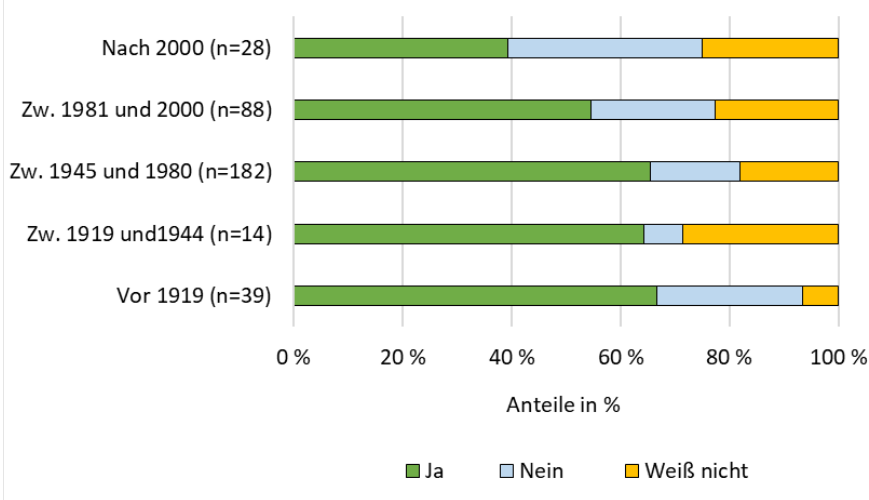
Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 51. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte, nach Bundesland



Quelle: WIFO-Darstellung.

Abbildung 52. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte, nach Gebäudebaujahr



Quelle: WIFO-Darstellung.

Annex G: Förderungsstellen der Bundesländer

Tabelle 1 Überblick über Förderungsstellen in den Bundesländern

Bundesland	Abteilung
Burgenland	Abteilung Wohnbauförderung
Kärnten	Abteilung Zukunftsentwicklung, Arbeitsmarkt und Wohnbau
Salzburg	Referat Energiewirtschaft und-beratung
Steiermark	Abteilung Energie, Wohnbau, Technik - Fachabteilung Energie und Wohnbau; Referat Sanierung und Ökoförderung
Niederösterreich	Abteilung Wohnbauförderung
Oberösterreich	Amt der Oö. Landesregierung Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung Umweltschutz
Tirol	Abteilung Wohnbauförderung Sanierung und Beihilfen
Vorarlberg	Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten
Wien	Magistratsabteilung Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten



Sauber Heizen für Alle

Eine Befragung der Fördernehmer:innen der Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“

Mit diesem Fragebogen erhebt das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung - WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie die Zufriedenheit mit dem Prozess der Beantragung und Abwicklung der Förderung sowie den Rahmenbedingungen. Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Mag. Daniela Kletzan-Slamanig
(01) 798 26 01 – 258
daniela.kletzan-slamanig@wifo.ac.at

Alexandros Charos
(01) 798 26 01 – 485
alexandros.charos@wifo.ac.at

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und keinesfalls an Dritte weitergegeben. Es werden ausschließlich Ergebnisse veröffentlicht, die keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Teilnehmer zulassen.

Abschnitt A – Information und Unterstützung

1 Wie haben Sie erstmals von der Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“ erfahren?

- Website - Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC)
- Website - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)
- Website der mitbefassten Stelle meines Bundeslandes
- Information vom Installateur
- Information vom Energieberater
- Information vom Rauchfangkehrer
- Über meinen Freundes-/Bekanntenkreis
- Aus den Nachrichten
- Über Werbung in Print oder Online
- Sonstiges (z.B. Vereine, soziale Einrichtungen, Kirche, etc.): _____

2 Wurden Sie beim Prozess der Antragstellung bis hin zur Endabrechnung für die Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“ unterstützt? (bspw. von der KPC, von Bekannten, von Ansprechpersonen aus dem Bundesland selbst,...)

- Ja
- Nein, keine Unterstützung erhalten
- Nein, keine Unterstützung notwendig

3 Wie intensiv wurden Sie beim Prozess der Antragstellung bis zur Endabrechnung unterstützt?

Bitte eine Antwort pro Zeile ankreuzen.

	sehr intensiv	eher intensiv	eher weniger intensiv	gar nicht	weiß nicht / nicht relevant
Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitbefasste Stelle im Bundesland.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Installateur, Rauchfangkehrer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekannte / Verwandte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieberater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere (bitte bei Bedarf angeben):_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung im Prozess der Antragstellung bis zur Endabrechnung?

Bitte eine Antwort pro Zeile ankreuzen.

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher weniger zufrieden	gar nicht zufrieden	weiß nicht / nicht relevant
Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitbefasste Stelle im Bundesland.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Installateur, Rauchfangkehrer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekannte / Verwandte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieberater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere (bitte bei Bedarf angeben):_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abschnitt B - Stornierung

5 Haben Sie sich dazu entschieden den Förderantrag zurückzuziehen oder den Heizungstausch nicht durchzuführen?

- Ja
 Nein

5a Zu welchem Zeitpunkt haben Sie den Förderantrag zurückgezogen?

- Vor der Energieberatung
 Nach der Energieberatung
 Nach der Planung/Kostenkalkulation
 Anderer Zeitpunkt (bitte bei Bedarf angeben): _____

5b Warum haben Sie den Förderantrag zurückgezogen? Mehrere Antworten möglich.

- Antragstellung zu kompliziert
 Projekt technisch nicht umsetzbar
 Kosten zu hoch
 Anderer Grund (bitte bei Bedarf angeben): _____

Abschnitt C – Erfahrungen mit Abwicklung der Förderung

6 Wie aufwändig empfanden Sie die Abwicklung der Förderaktion insgesamt bzw. der einzelnen Schritte der Förderaktion?

Bitte eine Antwort pro Zeile ankreuzen.

Sehr aufwändig || Eher aufwändig || Eher weniger aufwändig || gar nicht aufwändig || Weiß nicht /nicht relevant

Die Abwicklung der Förderung insgesamt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Online Registrierung auf Website der KPC.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umsetzung des Heizungstauschs.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Endabrechnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7 Was waren für Sie die größten Hürden bei der Abwicklung der Förderaktion?

8 Welchen Fördersatz haben Sie im Zuge der Förderaktion erhalten?

- 100%
 75%

9 Haben Sie in den 5 Jahren vor dem Heizungstausch andere Sanierungsmaßnahmen an dem Haus durchgeführt (z.B. Fenstertausch, Dämmung, Dach)

- Ja
 Nein

9a Welche Sanierungsmaßnahmen haben Sie durchgeführt?

9b Hätten Sie an dem Haus Sanierungsmaßnahmen durchgeführt (z.B. Fenstertausch, Dämmung, Dach), wenn auch diese Maßnahmen im selben Ausmaß wie der Heizungstausch (100% oder 75%) gefördert worden wären?

- Ja
 Nein
 Weiß nicht

10 Wie finanziell herausfordernd war für Sie die Vorab-Finanzierung des Heizungstausches?

- keine Vorfinanzierung notwendig
- sehr einfach
- eher einfach
- weder einfach noch herausfordernd
- eher herausfordernd
- sehr herausfordernd

10a Haben Sie einen Überbrückungskredit zur Vorab Finanzierung des Heizungstausches in Anspruch genommen?

- ja
- nein

11 Haben sich im Zuge des Heizungstauschs unerwartete Probleme ergeben, die zu zusätzlichen Kosten oder Verzögerungen geführt haben?

- Ja
- Nein

11a Welche unerwarteten Probleme haben sich ergeben?

12 Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Ihren Förderverlauf zu?

Bitte eine Antwort pro Zeile ankreuzen

	Trifft voll und ganz- zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Weiß nicht-/ nicht relevant
Ich bin mit dem Förderprogramm insgesamt zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich im Zuge des Förderprogramms gut informiert gefühlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin mit dem neuen Heizungssystem zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Förderung wurde rasch genehmigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Förderung wurde rasch ausbezahlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Informationen rund um die Förderung waren insgesamt klar und gut verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13 Haben Sie zur Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“ noch Anmerkungen oder Anregungen, die Sie mit uns teilen möchten?

Abschnitt D – Allgemeine Angaben

14 Wie viele Personen leben gemeinsam mit Ihnen in dem Haus, für das die Förderung beantragt wurde?

- a. Anzahl Haushaltsmitglieder: [Drop Down Menü: 1-15]
- b. Davon unter 14 Jahre alt [Drop Down Menü: 1-15]
- c. Davon über 60 Jahre alt [Drop Down Menü: 1-15]

15 In welchem Zeitraum wurde das Haus in etwa erbaut, für das die Förderung beantragt wurde?

- vor 1919
- zw. 1919 und 1944
- zw. 1945 und 1980
- zw. 1981 und 2000
- nach 2000

16 In welchem Bundesland befindet sich das Haus, für das die Förderung beantragt wurde?

- Wien
- Niederösterreich
- Oberösterreich
- Burgenland
- Steiermark
- Kärnten
- Salzburg
- Tirol
- Vorarlberg

17 Wie lautet Ihr Erwerbsstatus?

- Schüler:in / Student:in
- Arbeiter:in / Angestellte:r
- Nicht erwerbstätig
- Landwirt:in
- Selbständig
- Pensionist:in

18 Sind Sie neben Ihrer Pension erwerbstätig?

- Ja
- Nein

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Ablauf Förderprozess „Sauber Heizen für Alle“	9
Abbildung 2. Regionale Verteilung der Förderfälle.....	12
Abbildung 3. Art der ersetzten Heizsysteme.....	13
Abbildung 4. Eingebaute Heizsysteme nach der Förderung	14
Abbildung 5. Bandbreite der CO ₂ -Einsparungen durch den Heizungstausch	15
Abbildung 6. Erwerbsstatus der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer.	25
Abbildung 7. Verteilung der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer nach Bundesland	26
Abbildung 8. Anzahl der Personen im Haushalt und Gebäudebaujahr	27
Abbildung 9. Erste Information über Förderaktion.....	28
Abbildung 10. Intensität der Unterstützung	29
Abbildung 11. Zufriedenheit mit der Unterstützung	30
Abbildung 12. Aufwand des Förderprozesses.....	31
Abbildung 13: Hürden und Hindernisse im Förderprozess	32
Abbildung 14: Herausforderung durch Vorabfinanzierung.....	33
Abbildung 15. Einschätzung des Förderprozesses durch die Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer.....	34
Abbildung 16. Feedback der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer zu Sauber Heizen für Alle	35
Abbildung 17. Vergleich der Verteilung der Fragebogenteilnehmenden mit der KPC-Förderdatenbank nach Bundesland	39
Abbildung 18. Erste Information über Förderaktion nach Erwerbsstatus.....	40
Abbildung 19. Erste Information über Förderaktion nach Bundesland	40
Abbildung 20. Unterstützung beim Förderprozess	41
Abbildung 21. Unterstützung beim Förderprozess nach Erwerbsstatus	41
Abbildung 22. Unterstützung beim Förderprozess nach Bundesland	42
Abbildung 23. Intensität der Unterstützung beim Förderprozess nach Erwerbsstatus	43
Abbildung 24. Intensität der Unterstützung beim Förderprozess nach Bundesland	44
Abbildung 25. Zufriedenheit mit der Unterstützung beim Förderprozess nach Erwerbsstatus.....	45
Abbildung 26. Zufriedenheit mit der Unterstützung beim Förderprozess nach Bundesland	46
Abbildung 27. Förderaktion im Prozess abgebrochen	47
Abbildung 28. Förderaktion im Prozess abgebrochen nach Bundesland	47
Abbildung 29. Anteile der Fälle nach Fördersatz	48

Abbildung 30. Anteile der Fälle nach Fördersatz und Erwerbsstatus	48
Abbildung 31. Anteil der Fälle nach Fördersatz und Bundesland	49
Abbildung 32. Generelle Einschätzung nach Erwerbstatus	50
Abbildung 33: Generelle Einschätzung nach Bundesland	51
Abbildung 34. Einschätzung des Aufwandes nach Erwerbsstatus	52
Abbildung 35. Einschätzung des Aufwandes nach Bundesland	53
Abbildung 36. Größte Hürden nach Erwerbsstatus	54
Abbildung 37. Größte Hürden nach Bundesland	54
Abbildung 38. Größte Hürden nach Gebäudealter	55
Abbildung 39. Vorabfinanzierung nach Erwerbsstatus	55
Abbildung 40. Vorabfinanzierung nach Bundesland	56
Abbildung 41. Inanspruchnahme eines Überbrückungskredits	56
Abbildung 42. Inanspruchnahme eines Überbrückungskredits nach Erwerbsstatus	57
Abbildung 43. Inanspruchnahme eines Überbrückungskredits nach Bundesland	57
Abbildung 44. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches	58
Abbildung 45. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches nach Erwerbsstatus	58
Abbildung 46. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches nach Bundesland	59
Abbildung 47. Zusätzliche Probleme im Zuge des Heizungstausches nach Gebäudebaujahr	59
Abbildung 48. Sanierungsmaßnahmen, die in den letzten 5 Jahren an dem Haus durchgeführt wurden	60
Abbildung 49. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte	60
Abbildung 50. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte, nach Erwerbsstatus	61
Abbildung 51. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte, nach Bundesland	61
Abbildung 52. Anteil der Fälle, der mit einer ähnlichen Förderaktion Sanierungsmaßnahmen durchgeführt hätte, nach Gebäudebaujahr	62

**Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie**

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

+43 (0) 800 21 53 59

servicebuero@bmk.gv.at

bmk.gv.at